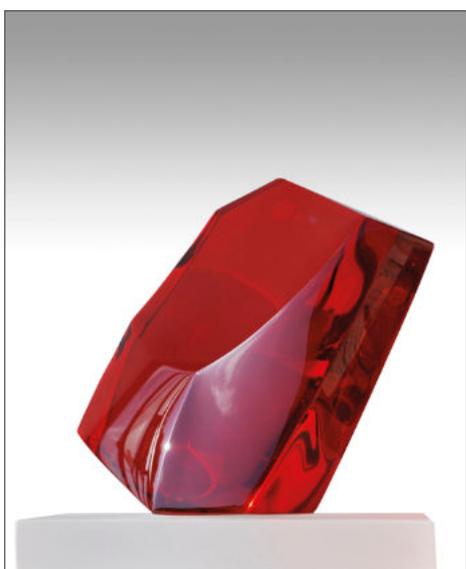


KUNSTSOMMER BURG WERTHEIM 2020

Druckgrafik · Fotografie · Malerei · Objekt · Skulptur · Video

DOKUMENTATION

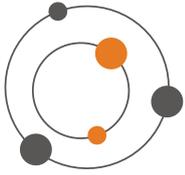
Eckdaten, Impressionen, Pressespiegel, Werbung, Ausblick



INNENLEBEN – Mechthild Ehmann · Dorothea Schüle



und Thementausstellung WASSER LEBEN



Flexibel in Corona-Zeiten: nach der Vernissage wurde umgebaut.

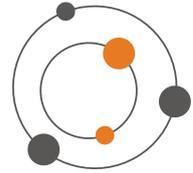


Die Holzskulpturen von Sieglinde Gros im Vordergrund (untere Abbildung) mussten bei den Grußworten und der Einführung noch im Turmzimmer 2 ausharren, bis sie dann für die restlichen Ausstellungstage ihren Platz im Hauptraum einnehmen konnten.

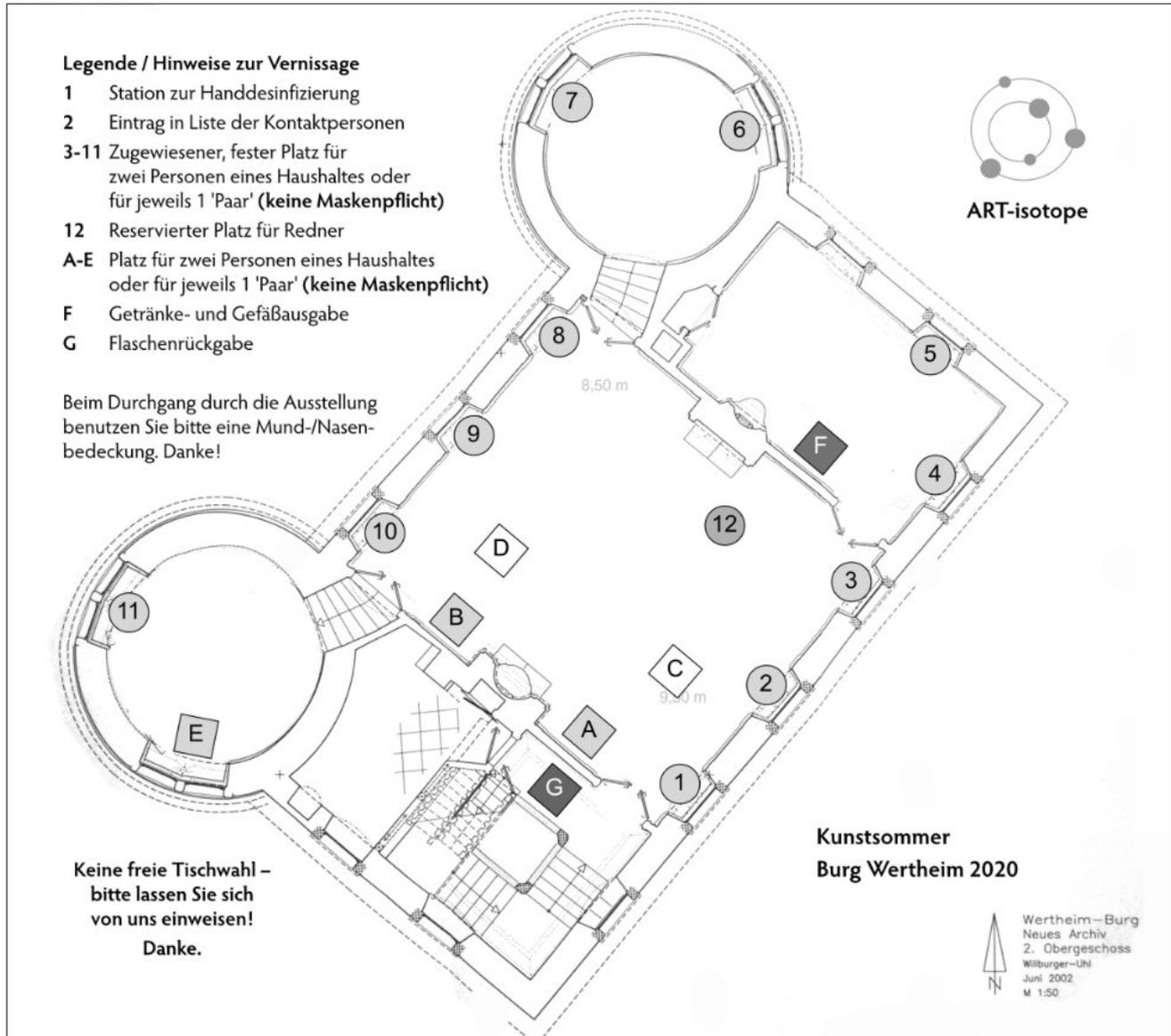
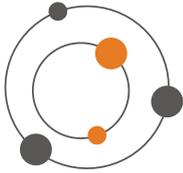


INHALT

Kunstsommer Burg Wertheim 2020



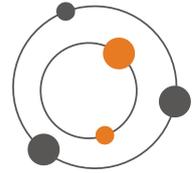
• Corona	Seite 2, 4–5
• Impressionen	Seite 6–13
• Eckdaten (Künstler*innen, Termine, Besucherzahlen)	Seite 14
• Einzelwerke	Seite 15–17
• Leben am Limit	Seite 18
• Zielsetzungen	Seite 19
• Grußworte	Seite 20
• Themenausstellung	Seite 21
• Korrespondenzen	Seite 22
• Resonanz	Seite 23–25
• Veranstalter	Seite 26
• Ausblick	Seite 27
Anhang	
• Pressespiegel	Seite 28–37
• Werbung	Seite 38–46
• Danksagungen	Seite 47
• Adresse	Seite 48



Schon im Vorfeld stimmte der Veranstalter mit dem Referat für Öffentliche Ordnung der Stadt Wertheim das sogenannte Hygiene-Konzept ab. Zugelassen waren für die erste Vernissage 40 Besucher*innen. Deren Verteilung im Raum, die Positionierung von Desinfizierungsmitteln, die Nachverfolgung – alles bis hin zur Flaschenrückgabe hatte seinen festen und klar definierten Platz.

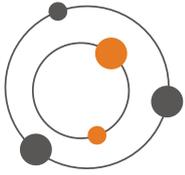
CORONA

protect each other



Die gegenseitige Rücksichtnahme war durch alle Ausstellungstage hindurch vorbildhaft.
Die Kunst stand im Vordergrund des Interesses – nicht die Diskussion über den Sinn bzw. Unsinn von Masken.





IMPRESSIONEN

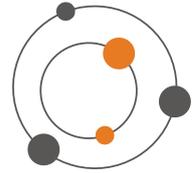
Der Anfang: vor der Steinbrücke zur Burg



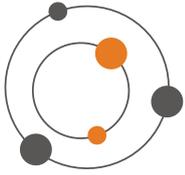
Corona-Zeiten: Erst ab Mitte Mai bestand Klarheit, dass der Kunstsommer 2020 stattfinden kann. Das Gemälde NEVERLAND von Dorothea Schüle war das erste Werk, welches in die Burg einzog.

IMPRESSIONEN

Ambiente des Neues Archivs



Stimmungsvolle Auftaktausstellung INNENLEBEN mit Gemälden von Dorothea Schüle (Düsseldorf) und Skulpturen von Mechthild Ehmann (Happenmoos).



IMPRESSIONEN

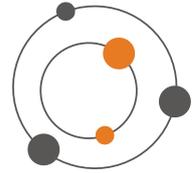
Die erste Ausstellung: INNENLEBEN



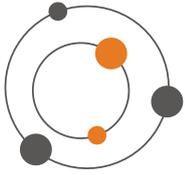
Die Glasskulpturen von Mechthild Ehmann passten nicht nur thematisch hervorragend zur Stadt Wertheim, sondern spiegelten auch das wunderbare Ambiente des Neuen Archivs wieder.

IMPRESSIONEN

– eine klassische Ausstellung mit zwei künstlerischen Positionen.



Die Werke von Dorothea Schüle waren vom Kurator Axel Schöber sorgfältig mit dem Thema abgestimmt und bildeten mit den Werken von Mechthild Ehmann eine ästhetische Einheit.



IMPRESSIONEN

Raum 1 und Gruppenfoto bei einer Vernissage im großen Saal



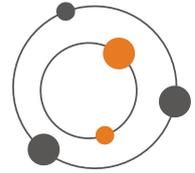
Der neu gestaltete Nebenraum mit Werken von Andi Schmitt und Detlef Waschkau.



Von links: Christian Schlager (Stadt Wertheim), Christiane Förster (Tourismus Region Wertheim), die Künstler Marcel Börlin, Sieglinde Gros und Antje Vega sowie Galerist/Kurator Axel Schöber

IMPRESSIONEN

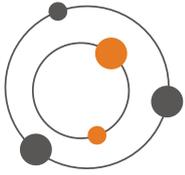
Themenausstellung WASSER LEBEN



Die Hand am Wasser war ein sich durch die Ausstellung ziehender roter Faden – hier bei den Werken von Joanna Jesse und Antje Vega.

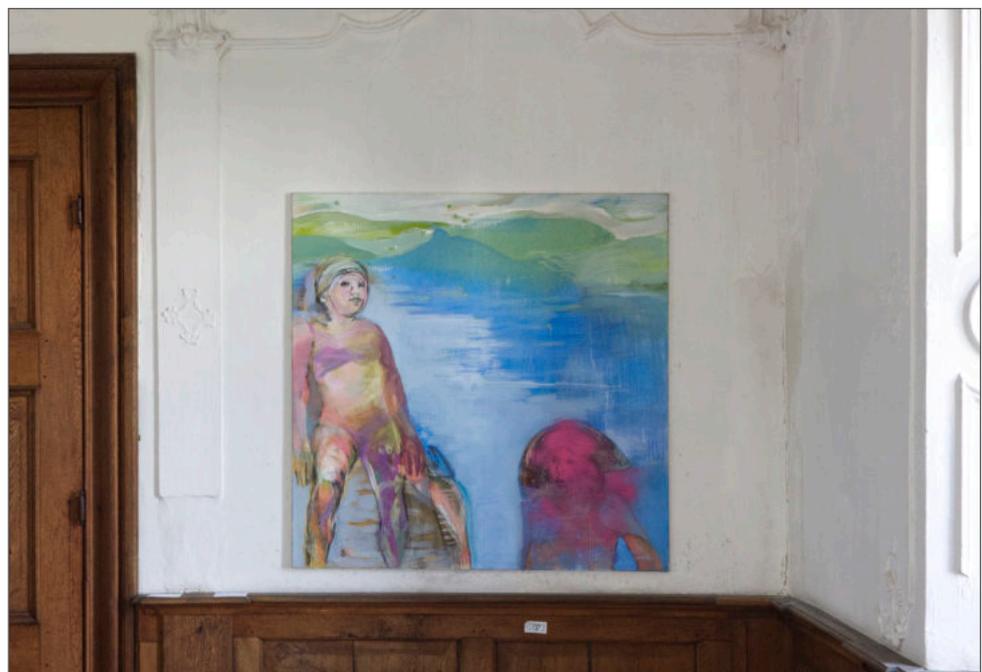


Im Turmzimmer 1 lag der inhaltliche Schwerpunkt auf Booten.



IMPRESSIONEN

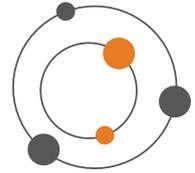
Gehören Fische nicht ins Wasser?



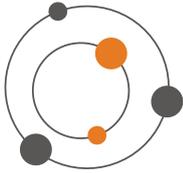
Die Tonskulptur KLEINE MEERJUNGFRAU von Hilde Würtheim war nicht so allein, wie es den Anschein hat. Gesellschaft erhielt sie (später) durch das Werk AM ANDEREN UFER von Antje Vega.

IMPRESSIONEN

Gemeinsam den Fisch im Arm.



Im Turmzimmer 2 mit wundervollem Blick auf den Main und die Altstadt Wertheim wurden Werke gebündelt, die Fische in den Mittelpunkt stellen (rechts: Eberhard Bitter · MEINS · 2019/20 · Ölfarbe auf Leinwand · 155 x 100 cm) bzw. mit in die Gestaltung einbezogen.



Künstler*innen (alphabetisch)

- Ausstellung INNENLEBEN*: Mechthild Ehmann und Dorothea Schüle
- Ausstellung WASSER LEBEN**: Eberhard Bitter · Marcel Börlin · Sieglinde Gros · Johannes Hepp · Iris Hoppe · Rainer Jacob · Joanna Jesse · Maximilian Mann · Susanne Maurer · Anastasiya Nesterova · Lars Reiffers · Marina Sailer · Ulrike Scheb · Andi Schmitt · Dorothea Schüle · Kylli Sparre (Estland) · Antje Vega · Detlef Waschkau · Hilde Würtheim

Grußworte / Einführungen

- Markus Herrera Torrez, Oberbürgermeister Stadt Wertheim
- Christian Schlager, Stadt Wertheim
- Christiane Förster, Tourismus Region Wertheim GmbH
- Axel Schöber, ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund

Termine / Öffnungszeiten

- INNENLEBEN: 5. Juli bis 7. August 2020
- WASSER LEBEN: 16. August bis 25. September 2020
- Öffnungszeiten: Do.–So., jeweils 10:30 bis 17:00 Uhr
- Öffnungstage: gesamt 42
- Gesamtdauer: 5. Juli bis 25. September 2020

Besucher*innen

- Eintritt: kostenlos, exakte Zählung per Strichliste
- Erwachsene: 432* + 791** = 1.223 (Stand 25.9.2020)
- Kinder / Jugendliche: 68* + 130** = 198 (Stand 25.9.2020)
- Besucherschnitt pro Ausstellungstag: 34 (Stand 25.9.2020)

Sonderveranstaltungen

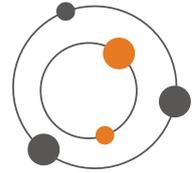
- Vortrag ‚Strukturen des Kunstmarktes und Preisbildung‘

Presse / Publikationen / Anzeigen

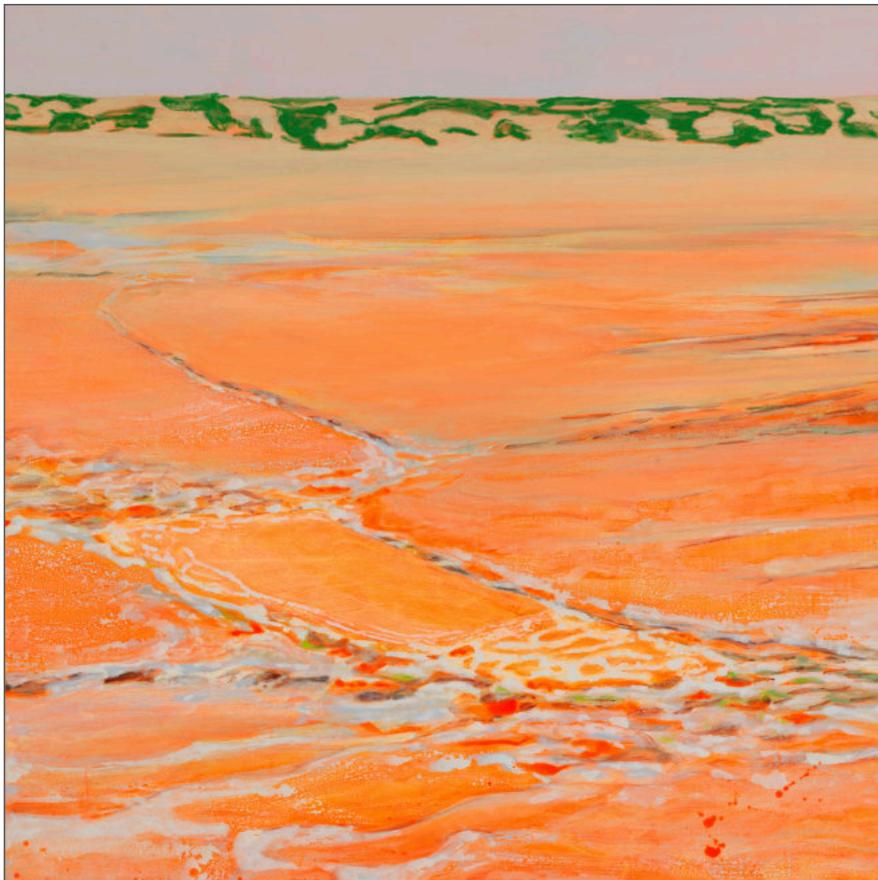
- Fränkische Nachrichten, MainPost, Main-Echo/Wertheimer Zeitung
- Würzburger Kulturmagazin Leporello
- Ausstellungsanzeiger Kunsttermine und MART
- ART 5|3, Der Kessener
- Webseiten der Stadt Wertheim und von ART-isotope
- Facebook

EINZELWERKE

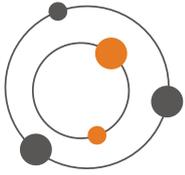
Exemplarische Auswahl



Andi Schmitt · DÄMMERUNG (IM WATT) · Ölfarbe auf Holz · 44 x 44 cm



Susanne Maurer · APRIL #4 · 2016 · Ölfarbe auf Leinwand · 140 x 135 cm



EINZELWERKE
Exemplarische Auswahl



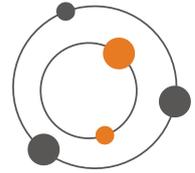
Lars Reiffers · ABEND · 2008 · Ölfarbe auf Leinwand · 60 x 70 cm

Der Meeresgrund wird in der Regel nicht gesehen.

Allein in der Nordsee wurden nach dem zweiten Weltkrieg Unmengen an Munition und später Atommüllfässer entsorgt. Dieser Umstand und der fortschreitende Rost bilden eine tickende, viel zu wenig beachtete Zeitbombe.

EINZELWERKE

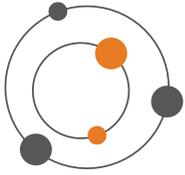
Exemplarische Auswahl



Eine sehr markante Arbeitsweise mit Mehrschichtholz wählt Detlev Waschkau für seine Werke – hier: ELBPILHARMONIE HAMBURG · 2019 · Pigment auf Holz · 78 x 54 x 1 cm

Mindestens genauso spannend die Komposition AQUARIUM · 2018 · 80 x 120 cm von Marina Sailer.





LEBEN AM LIMIT

Eine Auswahl aus einer Serie von ca. 50 Fotografien.

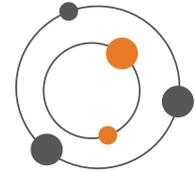


Maximilian Mann · FADING FLAMINGOS · 2018/19 · Fotografie auf Hartschaumplatte · 40 x 30 bzw. 60 x 80 cm

Von der Presse kaum erwähnt: Der nordiranische Urmia-See, früher etwa 10-mal so groß wie der Bodensee, schrumpfte durch extensive Landwirtschaft, durch unkontrollierte private Wasserentnahmen und durch die Klimaerwärmung um fast 80 %. Durch ein von der UNESCO gefördertes Hilfsprogramm – u. a. mit der Umstellung auf Bio-Landwirtschaft, mit dem Verbot der privaten Wasserentnahme – konnte erreicht werden, dass sich die Wassermasse des Salzsees 2019 zum ersten Mal seit über 10 Jahren wieder etwas vergrößerte.

ZIELSETZUNGEN

Zwei unterschiedliche Ansätze – ein Vorhaben.



Allgemeine Zielsetzung

Die in exponierter Lage befindliche Burg Wertheim bietet neben ihrer ‚natürlichen Strahlkraft‘ viele Veranstaltungen z. B. in den Bereichen Geschichte, Unterhaltung und Gastronomie.

Die Zielsetzung der Kulturveranstaltung ‚Kunstsommer Burg Wertheim 2020‘ ist, das räumliche und kulturelle Angebot auf der Burg mit dem 2018 initiierten Baustein der professionellen Bildenden Kunst weiter zu etablieren und somit zur Vielfaltigkeit und Attraktivität der Burg Wertheim beizutragen.

Durch die spezielle Corona-Situation in 2020 war im Vorfeld klar, dass die vormals zahlreichen Kreuzbinnenschiffahrtstouristen entfallen würden. Um dies zu kompensieren, wurde eine umfangreiche Werbekampagne im Würzburger Raum lanciert. Diese trug dazu bei, neben dem ohnehin vorhandenen Tourismus durch Individualreisende mit Wohnmobil bzw. Fahrrad, noch mehr Kunstinteressierte aus der Region für einen Besuch der Burg und der historischen Altstadt von Wertheim gewinnen zu können.

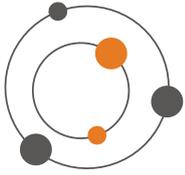
Das in Wertheim bereits vorhandene, qualitativ hochwertige Kunstangebot (wie z. B. Grafschaftsmuseum, Glasmuseum, Stiftung Schlösschen, Neue Galerie im Kloster Bronnbach) könnte zudem als Gesamtheit mit der Burg Wertheim überregional noch mehr wahrgenommen werden.

Zielsetzung der Galerie

Gemäß dem Konzept von ART-isotope nutzt die Galerie für die Präsentation zeitgenössischer Kunst bevorzugt auch architektonisch ungewöhnliche Räumlichkeiten. Dadurch wird der Grad der Aufmerksamkeit für die Galerie und ihre Künstler*innen außerhalb von Dortmund bzw. fern von Messeorten wie Basel, Karlsruhe, Köln etc. gesteigert. Kunstinteressierten wird ein Erlebnisumfeld mit landwirtschaftlicher Schönheit und Vielfalt geboten. Zudem wird eine neue Kundschaft erschlossen – u. a. wegen der wegfallenden Hemmschwelle gegenüber klassischen Galerieräumlichkeiten.

Öffnungszeiten

Die durchgehenden Öffnungszeiten von 10:30 bis 17:00 Uhr an vier Tagen pro Woche, einschließlich dem Wochenende, stellen eine umfassende Zugänglichkeit und eine Einführung in die zeitgenössische Kunst durch die stete Anwesenheit des Veranstalters sicher.



Corona-Situation

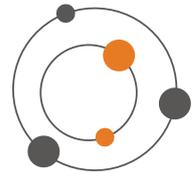
Dankeswerterweise nahm sich Markus Herrera Torrez, Oberbürgermeister der Stadt Wertheim, die Zeit den Kunstsommer Burg Wertheim 2020 zu eröffnen. Sein Grußwort zur Auftaktausstellung INNENLEBEN ließ erkennen, wie intensiv er sich im Vorfeld mit dem Thema der Kultur in Wertheim beschäftigt hatte.

Nachfolgend erläuterte Burg- und Innenstadtmanager Christian Schlager (siehe oben, ganz rechts) u. a. die Perspektiven der Wertheimer Kultur angesichts der Corona-Situation.

Das anwesende Publikum fand auf den vorbereiteten 40 Stühlen Platz und konnte so den Auftakt des Kunstsommers entspannt verfolgen.

THEMENAUSTELLUNG

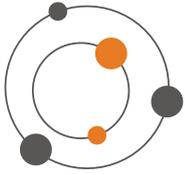
Schon der Einladungsflyer enthielt eine umfassende Einführung.



20-jähriges Galeriejubiläum

ART-isotope · Galerie Schöber wurde im Jahr 2000 in Dortmund gegründet und verfolgte schon frühzeitig das Konzept, Zeitgenössische Kunst in unterschiedlichen Räumlichkeiten und thematisch ausgerichtet zu präsentieren.

WASSER LEBEN ist inzwischen die dritte Ausstellung, die sich mit dem Thema Wasser beschäftigt.



KORRESPONDENZEN

Schon der Eingangsbereich machte neugierig



Die Besucher*innen wurden im unteren Zugangsbereich (Erdgeschoss) des Neuen Archivs akustisch und visuell durch ein eindringliches Kunstwerk von Iris Hoppe neugierig gemacht. Das ca. 24-minütige Video mit dem Titel TARGET PRACTICE (PART I) lief durchgehend (als Endlosschleife).

Ein korrespondierendes Objekt von Johannes Hepp mit dem Titel KAJAK (Lindenholz bemalt · 30 x 18 x 24 cm) war im Turmzimmer 1 zu sehen. Hier wird die Spiegelung auf dem Wasser durch einen im Kunstwerk integrierten Spiegel erzeugt und somit die Umgebung einbezogen.



RESONANZ

Auswertung persönlicher Gespräche



Besucher*innen

Die erfreulich vielen Besucher*innen waren von der Altersstruktur, dem Geschlecht und der Bildung weit gestreut:

- Bootsfahrttouristen traten in 2020 so gut wie nicht in Erscheinung. Nur etwa 20 Besucher*innen kamen aus Dänemark, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz.
- Individualtouristen waren wie schon 2018 und 2019 meistens zu zweit, verblieben nach eigener Auskunft ca. 2–3 Tage in Wertheim und kommen aus allen Ecken Deutschlands: Kiel, Essen, Pirna, Wiesbaden, Heidelberg, Aschaffenburg, Würzburg, Schweinfurt, Regensburg, Stuttgart, Nürnberg etc.
- Tagesreisende – dabei auch viele Familien mit Kindern – kommen aus dem regionalen Umfeld wie Lohr, Schollbrunn, Tauberbischofsheim, Weikersheim, Würzburg etc.

Resonanz auf die Räumlichkeiten

Die Kombination von in erhabener Höhe liegenden, historischen Räumlichkeiten des Neuen Archivs mit einer kuratierten Auswahl von Zeitgenössischer Kunst erbrachte auch in 2020 eine durchweg positive Resonanz der Besucher*innen.

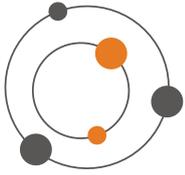
Der sehenswerte Ausblick auf die Altstadt von Wertheim, auf das Main-Tauber Tal mit der Mündung der Tauber in den Main und auf das Burginnere brachte viele Besucher*innen dazu, ausgiebig Fotos zu machen und diese über das Internet zu verbreiten.

Der altherwürdige Holzfußboden und die vielen Wand- und Deckengestaltungen mit Stuck begeisterten und lösten Fragen u. a. nach der ehemaligen Funktion sowie der Geschichte der Räumlichkeiten aus.

Resonanz auf die Kunstwerke

Die Kenntnis über Zeitgenössische Kunst ist bei den Besucher*innen naturgemäß unterschiedlich – dies zeigte sich insbesondere auch in der Preisgestaltung der Kunstwerke. Die im Gegensatz zur ‚modernen‘ Galerie stehende, offene Atmosphäre und der freie Eintritt ermutigte viele sich über die Materialien und die Machart der Kunstwerke zu erkundigen. Übereinstimmend wurde die hohe handwerkliche Qualität der Exponate und in der Themenausstellung die inhaltliche Zusammenstellung gelobt.





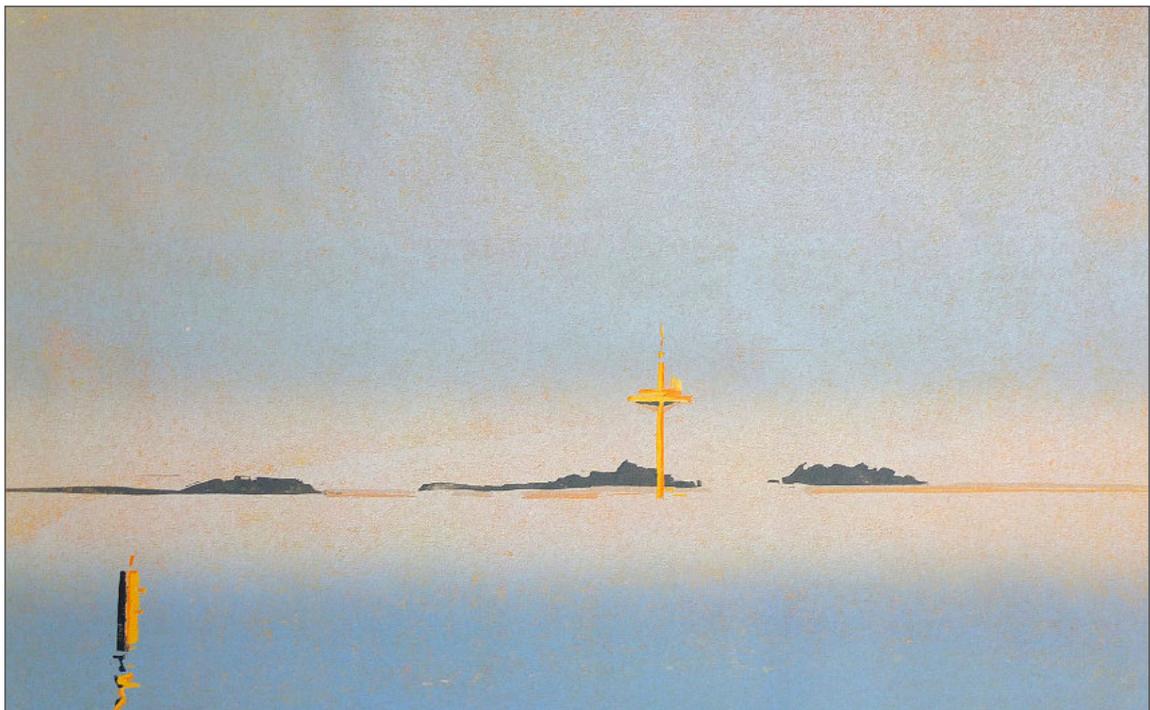
RESONANZ

Einzelwerke



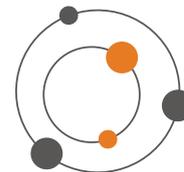
Die betörenden Fotomontagen der estländischen Künstlerin Kylvii Sparre (hier GONE WITH THE WHIRL und WONDER WHEELS · jeweils 70 x 70 cm) erhielten von den Besuchern*innen viel Aufmerksamkeit

– genauso wie die farblich feinst abgestimmten Farbholzschnitte der ukrainischen Künstlerin Anastasiya Nesterova (hier RADARTURM LANGLÜTJEN · Auflage 5 · 60 x 92 cm).



RESONANZ

Auswertung persönlicher Gespräche (Fortsetzung)



Erinnerungen von Wertheimer Bürgern*innen

Bestehen bleibt immer noch der Umstand, dass viele Wertheimer (besonders ehemalige Bürger*innen) die Räumlichkeiten des Neuen Archivs zum ersten Mal betreten können. Bereitwillig berichteten diese aus ihrer Jugendzeit, in der sie auf der Burganlage spielten, aber die Räumlichkeiten nicht betreten konnten.

Resonanz der Presse

Nicht nur die beiden ortsansässigen Zeitungen – die ‚Wertheimer Zeitung‘ und die ‚Fränkische Nachrichten‘ – zeigten großes Interesse an den Vernissagen bzw. den Ausstellungen auf der Burg. Die umfangreiche Berichterstattung knüpfte nahtlos an die Jahre 2018 und 2019 an und steigert nach wie vor den Bekanntheitsgrad der Kulturveranstaltung ‚Kunstsommer Burg Wertheim‘ in der Region.

Eine detaillierte Dokumentation der diesjährigen Presseberichterstattung befindet sich auf den nächsten Seiten.

Resonanz auf die Dokumentation 2019

Die dreiteilige Dokumentation zum Kunstsommer 2019 enthielt etliche Anregungen: familienfreundlicher Zugang zur Burg, Platzierung von Fahrradständern, Wertheim App, bessere Nutzung der Flyerinfowand etc. Bedauerlicherweise gab es hierzu überhaupt keine Resonanz. Ersichtlich wurden auf der Burg nur die Toiletten und die Beleuchtung im Treppenhaus des Neuen Archivs erneuert.

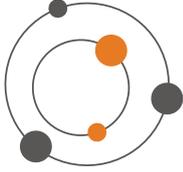
Vortrag zur Preisgestaltung

Die Preisgestaltung der meisten Kunstwerke überraschte gerade die Besuchern*innen, die sich bisher wenig mit der Bildenden Kunst beschäftigen konnten. Einige machten sich einen Spass daraus, möglichst schnell das teuerste Kunstwerk in der Ausstellung zu finden. Direkt aufgelöst werden konnte dieser Spannungsbogen aber nicht und so lud Galerist Schöber, der auch im Bereich der Künstlerprofessionalisierung als Dozent tätig ist, ein zu einem kostenfreien Schnupperkurs mit den Themen: Strukturen des Kunstmarktes, künstlerische Qualität und Preisgestaltung.

Die Resonanz auf das Angebot war bei den Künstlern*innen gut. Unter den Teilnehmern*innen gab es einen regen Austausch und kontroverse Positionen.



Marcel Börnin · THE SURFER ·
2020 · Polyamide, Epoxydharz,
Holz, bemalt · 28 x 25 x 30 cm



Galerieprogramm

ART-isotope · Galerie Schöber, 2000 in Dortmund von Axel Schöber gegründet, fördert Zeitgenössische Kunst mit den Schwerpunkten Druckgrafik, Malerei, Skulptur, Zeichnung und Editionen durch regelmäßige Ausstellungen, Messeteilnahmen wie z. B. der art KARLSRUHE sowie durch Vorträge und Beratungen.

Alle künstlerischen Positionen besitzen eine unverwechselbare Handschrift und erfüllen klassische Qualitätskriterien. In der Zusammenarbeit mit den Künstlern*innen legt die Galerie Wert auf Kontinuität der künstlerischen Entwicklung und schätzt die vertrauensvolle, langfristige Kooperation mit Kuratoren*innen und Sammlern*innen.

International ausgeschriebene Kunstwettbewerbe und thematische Ausstellungen – bisher eher eine Domäne der Kunstvereine – nutzt die Galerie zudem als hervorragende Möglichkeit, das gesamte Spektrum der Bildenden Kunst einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Diese Aktivitäten finden sowohl in sogenannten ‚orbits‘ (zusätzlich angemietete Räumlichkeiten) als auch in der ‚garage‘ (dem Experimentalraum für junge Kunst in Dortmund) sowie in der ‚gallery‘ (aktuell im Neuen Archiv der Burg Wertheim) statt.

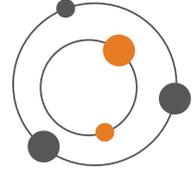
Die Galerie folgt mit diesen Raumnutzungskonzepten den Empfehlungen von Professor Magnus Resch, um den Wirkungsbereich der Galerie zielgruppenorientiert zu vergrößern und Zeitgenössische Kunst in ungewöhnlichen Räumlichkeiten zu inszenieren.



Vermittlung der großen Bronzeskulptur BUCKWHEAT von Mechthild Ehmann in die Kunstsammlung Würth

AUSBLICK

Sehr gut angenommen, aber immer noch ausbaufähig.



Ausblick 2021

Die beschriebene positive Resonanz, trotz Corona sehr viele Besucher*innen, gute Einzelgespräche und Interesse für die Bildende Kunst – ermutigen den Veranstalter den ‚Kunstsommer Burg Wertheim‘ in den nächsten Jahren weiter auszubauen.

Wichtig dabei ist, das künstlerische Niveau weiterhin auf einem hohen und professionellen Niveau zu halten. Nur so kann man ein kulturell interessiertes Publikum langfristig an die Burg Wertheim binden bzw. der Beliebigkeit mancher Hobbykünstler*innen und deren Werken entgegenwirken.

Wichtig zudem, die unterschiedliche Zielgruppen zu erkennen und ansprechende Angebote zu machen:

20- bis 40-jährige Besucher*innen

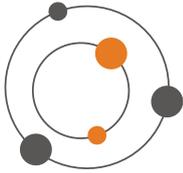
Diese Zielgruppe für die Bildende Kunst zu gewinnen, birgt viel Potenzial für alle Beteiligten. Gängigerweise ist diese Zielgruppe außer in den Metropolen nicht in den klassischen Galerien anzutreffen bzw. nur mit entsprechenden Inhalten wie z. B. ‚Streetart‘ oder Fotografie für einen Besuch zu gewinnen.

Insofern soll 2021 wiederum eine Themenausstellung – auch mit Fotografie – stattfinden, deren Inhalte diese Zielgruppe anspricht und zugleich den Zielsetzungen der Stadt Wertheim entspricht.

40-jährige Besucher*innen und SilverAger

Ursprünglich war für 2020 eine **Horst Janssen** Ausstellung geplant, die wegen der Unklarheit in der Terminplanung – bedingt durch die Corona-Situation – nicht stattfinden konnte. Horst Janssen ist einer der **bekanntesten deutschen Zeichner der Gegenwart**. Eine Sonderschau würde bundesweit – besonders in dieser Zielgruppe – für Aufsehen und weitere Besuche sorgen.

Um eine solche Ausstellung realisieren zu können, bedarf es **im Vorfeld etlicher Optimierungen und Investitionen, die seitens der Stadt Wertheim oder von Sponsoren getragen werden müssen**. Informationen hierzu sind u. a. in der Dokumentation von 2019 (Teil 2 und 3) zu finden.



Sinnliche Emotionalität im Neuen Archiv der Burg

Wertheimer Kunstsommer 2020: Eröffnung der Ausstellung »Innen Leben« mit Werken von Mechthild Ehmann und Dorothea Schüle

Von unserem Mitarbeiter
PETER RIFFENACH

WERTHEIM. Langsam aber sicher kommt die Kunst zurück zu den Menschen und sie erkennen nach Monaten des Verzichts auf Liveerlebnisse, dass Kultur »systemrelevant« ist. Denn Leben sei mehr als zur Arbeit oder zur Schule zu gehen oder sich in den eigenen vier Wänden aufzuhalten, sagte Wertheims Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez am Sonntag bei der Eröffnung von »Innen Leben«, der ersten Ausstellung des Kunstsommers 2020, im Neuen Archiv der Burg. Noch bis 7. August zeigt dort der Galerist Axel Schöber Werke von Mechthild Ehmann (Skulptur) und Dorothea Schüle (Malerei).

Zum 20-jährigen Jubiläum der Galerie Art-Isotope präsentiert Axel Schöber in diesem Jahr zwei Ausstellungen auf der Burg. Eigentlich sei als Höhepunkt eine dritte geplant gewesen, bedauerte Herrera Torrez, dass die Präsentation mit Werken des Zeichners, Malers und Grafikers Horst Jansen der Corona-Krise zum Opfer gefallen ist.

Trotzdem kann sich durchaus sehen lassen, was der Galerist und seine Künstler den Besuchern, die den Weg ins Neue Archiv finden, zu bieten haben.

»Kunst öffnet Räume«

»Kunst öffnet Räume«, freute sich Wertheims Burg- und Innenstadtmanger Christian Schlager,



Die Künstlerin Mechthild Ehmann erklärt eine ihrer Skulpturen dem Wertheimer Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez (links) und anderen Vernissage-Besuchern. Im Hintergrund ein Werk von Dorothea Schüle. Fotos: Peter Riffenach

dass sich nach Wochen und Monaten der totalen Abschottung wieder Fenster öffnen, in denen Kunst und Kultur stattfinden können.

Er verspricht, auch wenn die Großveranstaltungen in der Stadt und auf der Burg abgesagt wurden, dass er jede sich bietende Chance nutzen werde, um den Kulturbesorgten eine Freude zu bereiten. So, wie es in der jüngsten Vergangenheit mit dem Autokino war und jetzt mit

den »Jahrhundertsommer« überschriebenen Kleinkunstveranstaltungen zusammen mit dem Kunstverein Convenartis geschieht.

Beweglichkeit und Leichtigkeit

Ziel von Mechthild Ehmann ist, in ihren Skulpturen das Statische und das Schwere des jeweiligen Materials in Beweglichkeit und Leichtigkeit zu verwandeln sowie seine Eigenart zu betonen, schreibt die Bildhauerin auf ihrer

Internetseite. Das gelingt ihr auf wunderbare Art und Weise, denn die Plastiken, egal ob aus Stein, Bronze oder Glas, lagern alle nur auf einem winzigen Auflagepunkt und sind so ausbalanciert, dass sie ohne Kraftaufwand bewegt werden können.

Die Skulpturen überraschen durch ihre unerwartete Leichtigkeit und ihre sinnliche Emotionalität, die den Betrachter unwillkürlich zum Anfassen verführt. Begonnen habe die Bildhauerin,

die bei der Vernissage anwesend war, zunächst mit Steinskulpturen, die ganz von der gegenständlichen Kunst geprägt gewesen seien, erklärte Schöber. Später sei sie immer mehr zu einer abstrakten Formensprache gekommen und habe im Werkstoff Bronze neben der Form eine weitere Ebene entdeckt, nämlich die Spiegelung. Seit einigen Jahren habe sie mit Glas eine dritte Ebene, nämlich die Transparenz oder den Blick in das Innenleben ihrer Skulpturen, für sich entdeckt, erklärte der Galerist.

In den Gemälden von Dorothea Schüle werde das Umfeld direkt, aber nur bedingt realistisch abgebildet. Sie gewährt Einblicke in verwunschene Winkel im Garten oder in das Innenleben von Häusern und Cafés. »Der Künstlerin gelingt es, ganz besondere Stimmungen und eine spürbare Stille aufzubauen«, so Schöber, der die Malerin entschuldigte: »Sie wurde zur Inselmalerin auf Sylt ernannt und hat Präsenzpflicht.«

Die umfangreiche Themenpalette, mit der sich Schüle in ihren Bildern auseinandersetzt, ist in Wertheim eindrucksvoll abgebildet. Und wie bei Ehmann zeichnen ihre Gemälde eine hohe handwerkliche Präzision und herausragend aufeinander abgestimmte Farbspektren aus.

Geöffnet ist die Ausstellung bis 7. August von Donnerstag bis Sonntag jeweils von 10.30 bis 17 Uhr sowie mittwochs nach Absprache mit Axel Schöber unter **Tel. 0172 2328866** oder **mail@art-isotope.de**



Auch Christian Schlager (links) ließ bei der Vernissage die Kunst auf sich wirken. WER103

Zur Person: Mechthild Ehmann

Mechthild Ehmann wurde 1963 in Schwäbisch Gmünd geboren. Nach dem Abitur am Jesuitenkolleg in St. Blasien absolvierte sie ab 1983 eine Steinmetzlehre und begann 1988 ihr Bildhauerstudium an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Die Künstlerin gewann zahlreiche Preise, darunter den Förderpreis der Energie Baden-Württemberg (2000), den Zonta-Region-Kunstpreis (2007), die Goldmedaille der Société des Artistes Français

Dorothea Schüle

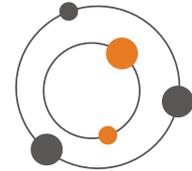
in Paris (2010) und den Bräunlich-Bieser-Preis in Waldshut-Tiengen (2017). Sie lebt mit ihrem Mann, dem Maler und Schriftsteller Conrad Schlierenberg, und drei Töchtern in Dachsberg im Schwarzwald. Dorothea Schüle wurde 1970 in Pforzheim geboren. Nach dem Abitur in Vaihingen studierte sie ab dem Jahr 1990 an der Freien Kunstschule Stuttgart und später an der Kunstakademie Münster. Im Jahre 1995 wurde sie zur

Meisterschülerin mit Akademiestipendium in Rom ernannt und erhielt Stipendien des Glückstadt Destination Managements sowie der Villa Romana in Florenz. Die Künstlerin lebt und arbeitet heute in Düsseldorf und erhielt zahlreiche Preise, unter anderem den Xaver-Fuhr-Preis des Jahres 1994 und den Kaiserswerther Kunstpreis des Jahres 2007. In diesem Jahr wurde sie zur sogenannten Inselmalerin in Sylt ernannt. (riff)

05.08.2020
Seite 18

Finissage: »Innenleben«

WERTHEIM. Am letzten Tag der Ausstellung »Innenleben« auf der Burg Wertheim am Donnerstag, 6. August, ist die Bildhauerin Mechthild Ehmann laut einer Mitteilung ab 15 Uhr für Fragen anwesend. *iml*



Ausstellung: „Innenleben“-Vernissage im Neuen Archiv auf der Burg / Erster Teil mit Werken von Dorothea Schüle und Mechthild Ehmann / Zweiter Teil ab 16. August zum Thema „Wasser und Leben“

„Eine Ausstellungseröffnung in besonderen Zeiten“

Von Matthias Ernst

Wertheim. Lange war nicht sicher, ob es seit drei Jahren bestehenden Kunstsommer auf der Burg Wertheim überhaupt geben wird. Corona hatte alle Beteiligten seit Wochen zu grauen Haaren genötigt. Eigentlich hatte Galerist Axel Schöber geplant, eine große Ausstellung mit Werken von Horst Janssen zu zeigen. Doch die Leihgeber der verschiedenen Werke wollte eine überregionale Werbung und die wäre in Zeiten von Corona einfach zu ungewiss und kostspielig gewesen.

Ein anderer Weg

Also entschloss sich Schöber zusammen mit der Stadt Wertheim einen anderen Weg zu gehen. Eine Ausstellung mit Werken der Malerin Dorothea Schüle, die unlängst den Titel: „Inselmalerin“ der Insel Sylt erhalten hatte, bereichert um Skulpturen von Mechthild Ehmann aus Glas und Bronze. Unter dem Titel: „Innenleben“ vereint die Ausstellung Werke der beiden Künstlerinnen und hat so gar nichts gemein mit der seit März laufenden Ausstellung im Schlosschen in Hofgarten zum Thema: „Zu Gast bei... Private Interieurs“. Dazu sind die Ansatzpunkte viel zu unterschiedlich, so Axel Schöber, auch wenn er sich freut, dass man das Innenleben auf verschiedenste Weise darstellen kann.

„Kunst öffnet Räume“, hatte Wertheims Kulturreferent Christian Schlager die sehr zahlreich erschienen Gäste zur Vernissage begrüßt.

Und das im wahren Sinn des Wortes, denn nach dem Corona-Lockdown ist es die erste Ausstellung, die im Neuen Archiv wieder stattfindet. Wahrscheinlich ist das der Grund, warum so viele Menschen gekommen sind, murmelte Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez. Er sprach von einer „Ausstellungseröffnung in besonderen Zeiten“.

Trotz aller Einschränkungen sei eine Ausstellung unter Corona-Bedingungen möglich, so der Oberbürgermeister, der darauf hinwies, dass die gesamte Burg ein Veranstaltungsort sei. Dies durch die Reihe „Jahrhundertssommer“ zu dokumentieren, hat sich Kulturreferent Christian Schlager mit den Kulturschaffenden der Stadt auf die Fahnen geschrieben. „Was möglich ist, wird möglich gemacht“, so lautet das Motto, und so ist der Burggraben in diesem Jahr erneut Schauplatz eines vielfältigen Kulturangebots.

„Wir alle haben gemerkt, dass Kunst und Kultur systemrelevant sind“, sagte Oberbürgermeister Herrera Torrez bei seiner Einführung zur Ausstellung im Neuen Archiv.

„Wir alle haben gemerkt, dass das Leben mehr ist, als nur das in den eigenen vier Wänden“. Er sei froh, dass die Ausstellung von Axel Schöber in der Burg gezeigt werden kann, zumal der Werkstoff Glas, den Mechthild Ehmann für ihre Skulpturen verwendet, für Wertheim eine ganz besondere Bedeutung habe. Nicht umsonst wird Wertheim als Glasstadt bezeichnet. Der zweite Teil der Ausstellung, der am 16. August be-

ginnen wird, ist von den Themen Wasser und Leben getragen und passe ebenso gut zu Wertheim mit seiner Lage an Tauber und Main, fand der Oberbürgermeister.

Axel Schöber oblag es nun, die beiden Künstlerinnen näher vorzustellen. Seit 20 Jahren betreibt er seine Galerie in Dortmund, kommt aber gern auch nach Wertheim, wie er bekannte.

Dorothea Schüle konnte bei der Vernissage nicht anwesend sein. Sie

war vor kurzem mit dem Titel: „Inselmalerin“ auf Sylt ausgezeichnet worden – damit verbunden ist die Präsenz auf der Insel, so Schöber.

Schüles Werke würden sich durch eine große Vielfalt auszeichnen und seien mit viel Farbe gemalt. Dies liege, so Schöber, an ihrer Zeit an der Kunstakademie Münster. Ihr damaliger Professor Hans-Jürgen Kuhna hatte all seinen Schülern nahe gelegt, mit den Farben als Stilmittel umzugehen. Die 1970 in Pforzheim

geborene Malerin hat schon zahlreiche Kunstpreise gewinnen können, unter anderem den Xaver Fuhr Preis oder den Kaiserswerther Kunstpreis.

Schüle arbeitet aktuell in Düsseldorf und Berlin. Neben großformatigen Bildern aus Küche und Garten, der laut Schöber ja auch irgendwie zum Haus dazugehört seit Corona, sind es Teile ihres 52-teiligen Zyklus über verschiedene Cocktails, die den Raum beleben. Zusammen mit den Glas- und Bronzeskulpturen von

Mechthild Ehmann ergibt sich so eine besondere Stimmung. Ehmann ist Jahrgang 1963 und in Schwäbisch Gmünd geboren, lebt aber mittlerweile mit Mann und drei Kindern im Schwarzwald.

Begonnen hat die Künstlerin mit einer klassischen Steinmetzlehre und fertigte ursprünglich gegenständliche Kunst. Mit der Zeit wandelte sich das hin zu einer abstrakten Formensprache. Über die Werkstoffe Marmor und Bronze kam sie schließlich zu Glas als Werkstoff. Ihre Kunstwerke werden immer aus dem vollen Block herausgearbeitet und bestochen neben ihrer Ausfertigung auch in der punktuellen Standfestigkeit. Auf einem winzigen Punkt sind sie ausbalanciert und dadurch überaus beweglich.

Die Beschäftigung mit Glas, so Schöber, sei eine dritte Dimension. Neben der Form und der Spiegelung komme bei Glas noch die Transparenz hinzu. Das mache die Arbeiten von Mechthild Ehmann so spannend.



„Buckweat“ nennt sich die Bronzeskulptur von Mechthild Ehmann, die sich Galerist Axel Schöber (Mitte) und Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez erklären lassen, im Hintergrund das großformatige Bild: „Blues“ von Dorothea Schüle. BILD: EPACT

i Die Ausstellung Innenleben im Neuen Archiv auf Burg Wertheim ist von Donnerstag, 9. Juli, bis Sonntag, 17. August, von 10.30 Uhr bis 17 Uhr zu besichtigen. Mittwochs bietet Schöber als „Corona Spezial“ die Möglichkeit für individuelle Besuche mit Terminabsprache an. Terminvereinbarungen sind über das Kontaktformular auf der Homepage: art-isotope.de oder unter Telefon 0172/2328866 notwendig.

Finisage und Vernissage

Aus „Innenleben“ wird „Wasser Leben“

Wertheim: Die erste Ausstellung „Innenleben“ des Kunstsommers auf der Burg Wertheim besuchten bisher knapp 500 Personen – ein Erfolg, mit dem der Galerist Axel Schöber angesichts der Corona-Situation nicht unbedingt gerechnet hatte.

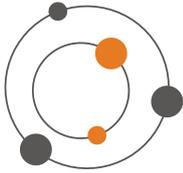
Am letzten Ausstellungstag, kommenden Donnerstag, 6. August, ist die Bildhauerin Mechthild Ehmann, die mit ihren Skulpturen aus Massivglas in der Glasstadt Wertheim für Aufmerksamkeit gesorgt hat, ab 15 Uhr für Fragen zu ihrer ungewöhnlichen Arbeitsweise anwesend.

Nur zehn Tage später

Nach zehntägiger Umbauphase geht dann der Kunstsommer mit einer Gruppenausstellung, an der 19 Künstler – auch aus der Region – teilnehmen, ab 16. August in die zweite Runde. Gemäß des Wunschs des Oberbürgermeisters Markus Herrera Torrez lautet dann das Thema „Wasser Leben“. as

04.08.2020

Seite 8



Kunst rund ums Wasser

Ausstellung: 20 Künstler zeigen ihre Werke im Neuen Archiv auf der Wertheimer Burg – Bis zum 25. September zu sehen

WERTHEIM. Nachdem »Innenleben«, die erste Ausstellung des Kunstsommers auf der Wertheimer Burg, mit rund 500 Besuchern ein großer Erfolg war, öffnete am Sonntag die zweite Präsentation mit dem Titel »Wasser Leben«, die noch bis 25. September besichtigt werden kann.

Weil Leben am und mit Wasser für die Wertheimer zum Alltag gehört, bot sich eine Ausstellung zu diesem Thema an. Die Anregung dafür sei von Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez gekommen, erklärte Axel Schöber, Betreiber der Galerie Art Isotope.

Da der Rathauschef sich aktuell auf Hochzeitsreise befindet, vertrat ihn die Geschäftsführerin der Tourismus GmbH, Christiane Förster, die sich über die grundverschiedenen Interpretationen der 20 Künstler freute, die der Galerist für die Gemeinschaftsausstellung ausgewählt hat. Wasser sei für die Zwei-Flüsse-Stadt Wertheim Fluch und Segen zugleich, so Förster.

Grundlage allen Lebens

Begrüßt wurden die knapp 30 Besucher der Vernissage am Eingang zum Neuen Archiv von einer Videoinstallation von Iris Hoppe. Die Arbeiten der Künstler stammen aus den Bereichen Malerei, Druckgrafik, Skulptur und Fotografie. »Wasser ist eines der wesentlichsten Elemente auf unserem Planeten und letztlich die Grundlage allen Lebens«, stellte Schöber einleitend fest.

»Die Wechselwirkung der beiden Begriffe im Ausstellungstitel begegnet uns ständig und findet ihren Niederschlag in den Bereichen Landschaft, Menschsein, Ökologie und Wassersport«, denen er die Werke zuordnete. Er wies allerdings auch auf die Unschär-

fen und fließenden Übergänge zwischen den einzelnen Bereichen hin. »Das gehört aber auch zum Wesen des Wassers.«

Erfreut war Schöber, dass drei der 20 Ausstellungsteilnehmer, nämlich Marcel Börlin aus der Schweiz sowie Sieglinde Gros und

Antje Vega aus der Region, zur Eröffnung gekommen waren. Obwohl er eigentlich ein sehr zwiespältiges Verhältnis zur künstlerischen Fotografie habe, wie der Galerist gestand, hob er bei seiner Einführung drei Künstler hervor, die sich mit dieser Kunstform befassen. Die 30-jährige Kylli Sparre kommt aus Estland und habe in jüngster Vergangenheit auch international von sich reden gemacht.

Maximilian Mann aus Düsseldorf, bezeichnet sich selbst als Dokumentarfotograf, und er hat sich im Rahmen eines Umweltprojekts mit dem Urmia-See im Iran befasst, der noch vor zehn Jahren als zweitgrößter Salzsee der Welt galt. Inzwischen ist der See bedingt durch den Klimawandel und extensive Landwirtschaft um 80 Prozent geschrumpft.

ökologischen Fragen unsere Zeit«, so Schöber, der abschließend noch auf die Werke von Marina Sailer hinwies, die sich mit dem Thema Hochwasser, von dem Wertheim auch immer wieder betroffen ist, auseinandersetzt. »Kulturelle Errungenschaften verlieren in den Arbeiten von Sailer ihren Halt, und das Geschehen entzieht sich der Kontrolle des Menschen«, so der Galerist.



Die zweite Ausstellung des Kunstsommers auf der Burg Wertheim mit dem Titel »Wasser Leben« wurde am Sonntag im Neuen Archiv eröffnet. Foto: Peter Riffenach

Hintergrund: Teilnehmer der Ausstellung

Folgende Künstler nehmen an der Ausstellung »Wasser Leben« teil, die bis 25. September im Neuen Archiv auf der Burg Wertheim läuft: Eberhard Bitter (Malerei), Marcel Börlin (Objekt), Sieglinde Gros (Skulptur), Johannes Hepp (Skulptur), Iris Hoppe (Video), Rainer Jacob (Fotografie), Joanna Jesse (Malerei), Maximilian Mann (Fotografie), Susanne Maurer (Malerei), Anastasiya Nesterova (Druckgrafik), Lars Reiffers (Malerei), Marina Sailer (Malerei), Ulrike Scheb (Malerei), Andi Schmitt (Malerei), Dorothea Schüle

(Malerei), Kylli Sparre (Fotografie), Antje Vega (Malerei), Detlef Waschkau (Malerei/Relief), Hilde Würthelm (Skulptur).

Geöffnet ist die Präsentation jeweils donnerstags bis sonntags von 10.30 bis 17 Uhr sowie vor Veranstaltungen nach Absprache. Jeweils mittwochs bietet der Galerist ab 10.30 Uhr im halbstündigen Abstand rund 20 Minuten dauernde Führungen für Familien und Kleinstgruppen an. Absprache kann erfolgen unter Tel. 0172 2328866 oder per Mail an mail@art-isotope.de (riff)

Massive Auswirkungen

Das hatte auch massive Auswirkungen auf die Ökonomie und die Menschen. Auch wenn Mann versuche, die Schönheit der Landschaft einzufangen, könne man in seinen Bildern die Absurdität menschlichen Handelns erkennen, so Schöber.

Ein ganz spezielles Projekt hat Rainer Jacob fotografisch dokumentiert. Der Bildhauer schuf einen Heizkörper in klassischer Form und Originalgröße aus Eis und warf ihn in die Elbe. Die Entwicklung des Kunstobjekts dokumentierte er fotografisch. »Eine faszinierende Metapher für die

FAMILIEN

Wir trauern um unseren

Herrn Ada

der am 4. August 2020 verstarb

Herr Schmidt war von 1997 Rente 1995 in unserem Vorarbeiter der Abteilung

Während seiner 35-jährigen Tätigkeit wurde er für seine Leistung und größte Anerkennung und

Unser Mitgefühl gilt der Anerkennung und Würdigung werden wir ihm ein

allf GmbH
Geschäftsleitung, Betr

Beginn der Ausstellung WASSER LEBEN und Ende des Kunstsommers Burg Wertheim 2020

Der zweite Artikel vom 15.09.2020 weist zudem auf einen Vortrag zum Thema Preisgestaltung hin – siehe auch Seite 23.

Galerist vermeldet Rekordmarke zum Kunstsommer

Burg Wertheim: Ausstellungen locken im Durchschnitt 33 Besucher pro Veranstaltungstag an

WERTHEIM. Über eine Rekordzahl zum Kunstsommer Burg Wertheim freut sich Galerist Axel Schöber in einer Pressemitteilung: An coronabedingt nur 41 Ausstellungstagen kamen pro Tag im Durchschnitt 33 Besucher. Neben dieser Rekordmarke hob Schöber auch »die deutlich erhöhte Verweildauer« der Gäste in den zwei Ausstellungen »Innenleben« und »Wasser Leben« hervor. Die Besucher seien »aus dem gesamten bundesrepublikanischen Raum, vermehrt aber aus dem regionalem Umfeld im Radius von circa

150 Kilometern um Wertheim herum« gekommen. Aus dem Ausland gab es laut der Mitteilung nur wenige Gäste.

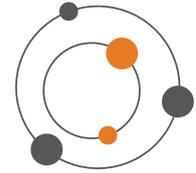
Vortrag über Preisgestaltung

Die Preisgestaltung der Kunstwerke sei ein heißes Thema gewesen – manche Besucher hätten Preise als »astronomisch hoch« empfunden. Auch innerhalb der Künstlerschaft habe es Diskussionen darüber gegeben, was ein angemessener oder zu erzielender Verkaufspreis sei. Schöber bietet nun einen kostenlosen, circa

zweistündigen Vortrag mit Diskussion zu diesem Thema an. Der Vortrag trägt den Titel »Im Dschungel des Kunstmarktes: Gibt es überhaupt noch gute Kunst und was darf/muss sie kosten?« und findet statt am Donnerstag, 17. September, ab 17.30 Uhr im Neuen Archiv der Burg Wertheim. Eine formlose Anmeldung an mail@art-isotope.de ist nötig, die maximale Teilnehmerzahl beträgt zwölf Personen. In dem Vortrag geht es um Strukturen und Zusammenhänge im Kunstmarkt, unterschiedliche Qualitätskrite-

rien, die Preisgestaltung sowie das Zusammenspiel von Künstlern und Galerie. Der Vortrag richtet sich an Kunstinteressierte und Kunstschaffende. Kunstwerke aus der aktuellen Ausstellung sind darin einbezogen.

Der Kunstsommer Burg Wertheim endet offiziell am Donnerstag, 24. September, um 17 Uhr. Ob es 2021 einen vierten Kunstsommer geben wird, ließ Schöber offen. Er wünscht sich laut der Mitteilung »ein deutlicheres Engagement der Wertheimer Politik und der hiesigen Wirtschaft«.



8

WERTHEIM



Bei der Ausstellungseröffnung (von links): Burgmanager Christian Schlager, Christiane Förster von der Tourismus Region Wertheim GmbH, Künstler Marcel Börllin, Künstlerin Sieglinde Gros, Künstlerin Antje Vega und Galerist Axel Schöber. BILD: MATTHIAS ERNST

Neues Archiv: Ausstellung auf der Burg geht in die zweite Runde / Axel Schöber hat Werke von 20 Künstlern zusammengestellt

„Ohne Wasser wären wir alle nichts“

Werke von 20 Künstlern hat Galerist Axel Schöber unter dem Oberbegriff „Wasser Leben“ im Neuen Archiv zusammengefasst. Lokale und überregionale Künstler ergänzen sich dabei vorzüglich.

Von Matthias Ernst

Wertheim. „Diese Ausstellung hat mich viel Schweiß gekostet“, gibt Galerist Axel Schöber zu, als er vor der Vernissage noch die letzten Werke an den Wänden und in den Räumen des neuen Archivs positioniert. Eine Ausstellung mit Werken von 20 Künstlern auf dem engen Raum der Burg unterzubringen, sei nicht ganz einfach, gibt er zu. Trotzdem hat er es gewagt und war nach dem großen Erfolg der ersten Ausstellung zu Be-

ginn dieses Monats voller Mut, dass die neue Ausstellung gelingen wird. Mehrere heimische Künstler sind gekommen, um die Eröffnung mit ihrer Anwesenheit zu bereichern und für Fragen zu ihren Werken zur Verfügung zu stehen.

Zwei-Flüsse-Stadt

Eröffnet wird die Ausstellung von Christiane Förster von der Tourismus Region Wertheim GmbH. „Wertheim passt gut zum Thema Wasser“, findet sie und bringt verschiedene Aspekte von und über Wasser in Zusammenhang mit der Ausstellung. Als Zwei-Flüsse-Stadt an Tauber und Main sei Wertheim geradezu prädestiniert für die Ausstellung. „Wir sind von Wasser umgeben“, nicht nur in der Natur, sondern auch in der Industrie, die ohne Wasser nicht leben könnte.

Die Kraft des Wassers zeige sich auch in den Hochwassern, die Wertheim regelmäßig heimsuchen. Wei-

tere Beispiele für die Wirkung des Wassers bringt auch Axel Schöber ins Spiel. Und so unterschiedlich, wie er das Thema angeht, sind auch die Werke in der Ausstellung. Gleich drei Fotografien hat Schöber mit aufgenommen, obwohl er als Galerist eigentlich auf Kriegsfuß mit der Fotografie in der Kunst steht.

Er kann aus Zeitmangel gar nicht alle Kunstwerke und ihre Erschaffer vorstellen, doch anhand einiger ausgewählter Personen leitet Schöber geschickt zum Thema über.

Da ist für ihn das Werk von Maximilian Mann, der mit seinen Fotografien den Verfall eines Sees im Iran auf außergewöhnliche Art dokumentiert hat, oder die Fotografien der estnischen Künstlerin Kylli Sparre. Die ehemalige Balletttänzerin hat schon viele internationale Erfolge und Preise für ihre Arbeiten erhalten. Doch genauso sehenswert sind die Werke der Kreuzwertheimerin Antje Vega oder von Sieglinde Gros.

Hintergrund: Ausstellung im Neuen Archiv

■ **Werke folgender Künstler** werden auf der Burg ausgestellt: Eberhard Bitter (Malerei), Marcel Börllin (Objekt), Sieglinde Gros (Skulptur), Johannes Hepp (Skulptur), Iris Hoppe (Video), Rainer Jacob (Fotografie), Joanna Jesse (Malerei), Maximilian Mann (Fotografie), Susanne Maurer (Malerei), Anastasiya Nesterova (Druckgrafik), Lars Reiffers (Malerei), Marina Sailer (Malerei), Ulrike Scheb (Malerei), Andi Schmitt (Malerei), Dorothea Schüle (Malerei), Kylli

Sparre (Fotografie), Antje Vega (Malerei), Detlef Waschkau (Malerei/Relief), Hilde Würtheim (Skulptur).

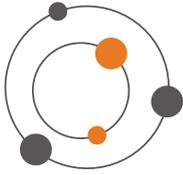
■ Zu diesen Zeiten ist die **Ausstellung geöffnet**: 16. August bis 25. September 2020, Donnerstag bis Sonntag von 10.30 bis 17 Uhr sowie vor Veranstaltungen nach Absprache.

■ **Corona-Spezial**: Mittwoch ab 10.30 Uhr gibt es nach Absprache im halbstündlichen Takt 20 minütige Führungen für Kleinstgruppen. *mae*

„Ohne Wasser wären wir alle nichts“, äußert Schöber zum Abschluss seiner Einführung in die Ausstellung. Man solle sich doch die Wirkung der Farben durch die verschiedenen Blautöne genauer ansehen, empfahl er den Besuchern noch, bevor diese sich aufmachten

und ausgestellten Werke gründlich besichtigten.

Axel Schöber hofft diesmal auf einen ähnlichen Erfolg wie im ersten Teil des Ausstellungssommers, es deutlich mehr interessierte Besucher kamen, als in den vergangenen beiden Jahren.



53

ERSTE AUSSTELLUNG DES KUNSTSOMMERS DER BURG WERTHEIM

„INNENLEBEN“ – SKULPTUREN VON MECHTILD EHMANN UND MALEREI VON DOROTHEA SCHÜLE

NIGHTHAWK 2016, Eitempera und Ölfarbe auf Nessel, Foto © Dorothea Schüle

Die erste Ausstellung des Kunstsommers Burg Wertheim 2020 trägt den Titel „INNENLEBEN“ und hat eine sinnliche, fast meditative Basis. Sie wird vom 5. Juli bis zum 7. August 2020 gezeigt und umfasst spannende Werke von Mechtild Ehmann und Dorothea Schüle. Von August bis September ist zudem noch eine zweite Ausstellung für den Kunstsommer geplant. Der Kunstsommer wird von Art Isotope – Galerie Schöber für zeitgenössische Kunst veranstaltet, die im Jahr 2000 in Dortmund von Axel Schöber gegründet wurde.

RED HEAD 2019, Massivglas, geschliffen und poliert, Foto © Mechtild Ehmann

Die Glaskulpturen von Mechtild Ehmann fangen durch die spiegelnde Oberfläche nicht nur das jeweilige Umfeld ein, sondern bieten durch die Transparenz des Glases auch Einblicke in die vielfältig entstehenden Innenräume. In den Gemälden von Dorothea Schüle wird dagegen das Umfeld direkt, allerdings nur bedingt realistisch, abgebildet. Der Künstlerin gelingt es, ganz besondere Stimmungen und eine spürbare Stille in ihre Gemälde einzubauen.

Beide Positionen zeichnen sich durch höchste handwerkliche Präzision beziehungsweise herausragend aufeinander abgestimmte Farbspektren aus. Fast alle Werke, die jeweils menschenleer bleiben, beschäftigen sich letztlich mit dem Licht, welches auf vielfältige Weise seinen Weg durch die Materie nimmt. Insgesamt entsteht eine hoch ästhetische Energie, die zudem von der besonderen Atmosphäre der historischen Räumlichkeiten des Neuen Archives der Burg Wertheim getragen wird.

Am 5. Juli um 11.00 Uhr findet im Neuen Archiv der Burg Wertheim die Vernissage zur Ausstellung statt. Sie beginnt mit einer Begrüßung des Oberbürgermeisters Markus Herrera Torrez und des Burg-/Innenstadtmanagers Christian Schlager.

Die Ausstellung „INNENLEBEN“ der Burg Wertheim, Schlossgasse 11, 97877 Wertheim ist bis zum 7. August 2020 zu sehen.

Öffnungszeiten:
Do – So von 10.30 bis 17.00 Uhr

Besuche außerhalb der Öffnungszeiten sind möglich, aber nur nach Absprache unter mail@art-isotope.de und gemäß der geltenden Corona-Maßnahmen

Eintritt frei

Bitte schauen Sie vor Ihrem Besuch auf der Homepage vorbei, um mögliche Terminabweichungen zu erfahren: www.art-isotope.de.

Real in einer langen Spalte gesetzt

AUSSTELLUNGEN

DER ÜBERSICHT

STREET ART IN DER KUNSTHALLE SCHWEINFURT

THOMAS BAUMGÄRTEL – „GERMAN URBAN POP ART“

Die Kunsthalle Schweinfurt zeigt vom 31. Juli bis zum 8. November 2020 in einer Sonderausstellung eine große Auswahl von Werken des bekannten Popkünstlers Thomas Baumgärtel.

Mit der Sporthalle konnte er ein individuelles Charakteristikum in der zeitgenössischen deutschen Kunst für sich aussuchen. Baumgärtel bringt hier seine politischen Themen durch kitschliches und humorvolles Heranziehen in gesellschaftlichen Diskursen. Die Sporthalle ist für mich Ausdruck meines Probenkomplexes, einer Freiheit, die nicht selbstverständlich ist und die gegen die Feinde der Demokratie und die Feinde der Kunst- und Meinungsfreiheit verstanden werden muss“, erklärt er im Gespräch mit der Kunsthalle.

DIE SAMMLUNG SCHUPMANN – FOTOGRAFIE IN WESTDEUTSCHLAND 1945 BIS 2000

MUSEUM IM KULTURSPICHER WÜRZBURG

Etwa 700 Schwarz-Weiß-Fotografien hat der Mediziner Michael Schupmann zu einer exquisiten Sammlung zusammengetragen, angelegten bei den Mitgliedern der Gruppe „Jedermann“, die nach dem Zweiten Weltkrieg durch ungewohnte Schwärmen und Dunkelkammereffekten auf sich aufmerksam machten, über die Reproduktionsgeschichte seiner Barbara Klamm oder eines Will McBride bis hin zu den Arbeiten des Digitalpioniers Andreas Müllers. Dabei hat Schupmann diese Sammlung nicht mit massendem Anspruch aufgebaut. Seine Sicht als Amateurfotograf und Fotografliebhaber aus der Tübinger Studentzeit in den 1970er Jahren war und blieb eine persönlich geprägte, die sich auch damit, dass er in fast allen Fotografien seiner Sammlung den

KUNSTSOMMER AUF DER BURG WERTHEIM ZWEIFTE AUSSTELLUNG

Die zweite Ausstellung des Kunstsommers in Wertheim trägt den Titel „WASSER LEBEN“. Im Rahmen einer Gruppenausstellung mit 18 Künstler*innen werden die Themen Landschaft, Menschheit, Ökologie und Wasserport aufgegriffen. Die Ausstellung zeigt Kunst verschiedener Medien aus der Druckgrafik, Fotografie, Malerei, Objekten, Skulptur und New Media.

Das Thema Landschaft greift Anja Schmitt und Susanne Müller in ihren Malereien auf, die mit unterschiedlichen Perspektiven, Motiven und Farben arbeiten und somit einen neuen Blickwinkel auf Natur und Szenen eröffnen. Maximilian Mann nähert sich dem Thema Fotografie, indem er einen Schalen- oder Meeresschildkröte als druckvoll inszeniert. Dierck Woodhans kreiert Relief, das er mithilfe von verschieblichen Kacheln aus Drucksteinen herstellt. „Am Wasser“ von Joana Jense zeigt zwei Jugendliche an einem Tisch sitzen und vor einer malerischen Landschaft. Auch Anja Vega präsentiert am Wasser stehende Figuren, jedoch setzt sie die Verbindung zwischen Leben und Wasser in ihrer Malerei glückselig dar.

Thomas Baumgärtel, Good 19, © 1972 Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Axel Baumgärtel

99 Goodrich, D.C., Op Art Design auf einem Badestuhl, 1966 (1989), Foto © Stiftung F.C. Goodrich, Hamburg, D.C. Goodrich

Anja Vega, 2008, Foto © Anja Vega

Insidieren „Perpetuum Mobile“ im Archiv der Künste, Foto © VIG Bild-Kunst, Bonn 2020, Axel Baumgärtel

69 Goodrich, D.C., Op Art Design auf einem Badestuhl, 1966 (1989), Foto © Stiftung F.C. Goodrich, Hamburg, D.C. Goodrich

Anja Vega, 2008, Foto © Anja Vega

„German Urban Pop Art“ bringt die wahre Szene Art in den Museenraum. Betrachter und passivere Werke in dem Arbeit in Caros oder der Black-Line-Matrix-Bewegung gegenüber. Seitlich stehen Baumgärtel mit der plakativen Sprache bis hin zum doppeltem „Rastereffektismus“.

Mit großen Installationen ist vor allem die schwebende Gesamtinszenierung eine bedeutender Teil der Ausstellungskonzepte. Welche wie der „Ruhende Verfall“, bilden Insidieren in vielen der Szenen der Kunsthalle Schweinfurt.

persönlichen Kontakt stellen. In Interviews immer auch die Geschichte hinter den Bildern. So ist er Schupmann gelungen, sein Baggage einer Sammlungstätigkeit Ende der 1980er Jahre Fotografien vieler wichtiger deutscher Ausstellungen und -festivals und aller namenhaften künstlerischer Fotofestivals in Westdeutschland nach 1945 (im Wesentlichen bis 2000) zusammenzutragen „analytisch“ und intensiver Fotografien, Arbeiten des Visualismus der 1980er und 1990er Jahre, bewährte Reportagefotografien und seltene Dokumentariefotografien ebenso wie bedeutende Werke der Mode- und Sachfotografie sind vertreten. Kritische und groteske Fotografien bilden ein Bouquet zum Bestand der Sammlung. Rappert im Museum im Kulturspeicher. Die Sammlung ist also schon hinsichtlich zu nennen. Mit einer Auswahl von rund 200 faszinierenden Einzelbildern erlebte die Ausstellung einen Streifzug durch die Geschichte der Schwarz-Weiß-Fotografie in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.

Johannes Hepp thematisiert in seiner Darstellung den Menschen und die Wahrnehmung seiner Selbst und sagt damit das kreative Denken an. Er zeigt die geringe Schwere, ohne körperliche Anstrengung, ohne Rücksichtnahme auf die Umwelt. In Hepp wieder sich dem Thema Kunst, indem sie eine große Situation inszeniert und die Berühmungen seiner Publikationen zur Problemlösung dokumentiert. Rainer Jacob fertigte einen Plastiktopf aus Eis, das Eis im Wasser glänzt und dokumentiert seine Reize, die Anbahnung des Objekts fotografisch. Die Gewalt, die Wasser nach haben kann, findet in Kyle Spares Werk ihren Ausdruck. In ihrer Fotografie thematisiert sie die harmonische Verbindung von Wasser, Mensch und Technik.

Die Ausstellung „Thomas Baumgärtel German Urban Pop Art“ läuft vom 31. Juli bis zum 8. November 2020 in der Kunsthalle Schweinfurt, Hoffstraße 4, 97421 Schweinfurt.

Öffnungszeiten:
Do von 10.00 bis 21.00 Uhr
Fr-Sa, Di-Ab, 10.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt: 5 Euro, erm. 4 Euro (Gruppen ab 10 Personen, Bonner, Zuhörer einer Schwarz-Weiß-Vorlesung) Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei, Studenten 3,50 Euro. Familienkarte erhältlich

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch im Museum auf der Homepage oder möglicherweise über die Telefonnummern: www.kunsthalle-schweinfurt.de

Die Ausstellung „Die Sammlung Schupmann – Fotografie in Westdeutschland 1945 bis 2000“ ist noch bis zum 25. Oktober 2020 im Museum im Kulturspeicher Würzburg, Obere-Landstraße 1, 97080 Würzburg zu sehen.

Öffnungszeiten:
Di 13–20 Uhr, Mi 11–18 Uhr, Do 11–19 Uhr, Fr-Sa, So 10–18 Uhr. Montags geschlossen

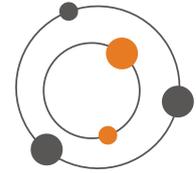
Eintritt: 4,50 Euro, erm. 2,50 Euro, Gruppen ab 20 Personen 3,50 Euro. Kinder unter 6 J. frei, 6–11 J. 1 €, 12–17 J. und Schüler*innen 2 Euro pro Kind

Die Ausstellung „WASSER LEBEN“ wird vom 16. August bis 29. September 2020 im Neuen Archiv der Burg Wertheim, Schlossgasse 11, 97877 Wertheim präsentiert.

Öffnungszeiten:
Di – So von 10.30 bis 17.00 Uhr. Mittwoch-Freitag zusätzlich: 10.00 bis 18.30 Uhr. Führungen nach (auch Abbrüche)

Bitte sehen Sie vor Ihrem Besuch auf der Homepage nach, um Terminabweichungen zu erfahren: www.kunstsommer-wertheim.de

WASSER LEBEN – hier eine ganzspaltige Ansicht der Berichterstattung im großen Zeitungsformat (Ausschnitt)



Vielschichtiges Thema

18 Kunstschaffende setzen sich auf der Burg Wertheim mit dem Wasser auseinander

Auf einen erfrischenden wie inhaltlich vielschichtigen Kunstsommer der Galerie Art-Isotope von Axel Schöber können sich die Besucher der Burg Wertheim freuen. Vom 16. August bis 25. September stehen die Räumlichkeiten des Neuen Archivs unter dem Motto „Wasser leben“. Eines ohne das andere ist nicht möglich. Die Wechselwirkung beider Begriffe greift in viele Bereiche des täglichen Lebens ein und eröffnet dabei eine thematische Spannweite von der Ernährung über die Ökologie bis hin zur Hygiene. Insgesamt 18 Kunstschaffende versammelt Schöber mit Arbeiten in der Gruppenausstellung, was ein breites Interpretationsspektrum erwarten lässt.

So nehmen Andi Schmitt und Susanne Maurer in ihrer Landschaftsmalerei sehr gegensätzliche Positionen ein. Klassische Sicht stößt hier auf eher abstrakte Drohnensperspektive. Der Dortmunder Dokumentarfotograf Maximilian Mann stellt im Rahmen eines Umweltprojektes einen Salzsee, die dort lebenden Menschen und damit den Klimawandel in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Joanna Jesse überlässt zwei Jugendliche ihrem Spiel des Steinwerfens ins Wasser. Eine Hand, die sich Richtung Wasser streckt, schafft wie bei Antje Vega die Verbindung von Leben und Wasser. Spiegelglatte Oberflächen werfen Bilder zurück und machen eine Selbstbeobachtung wie im Falle des Kajakfahrers



Bei Marina Sailer lebt und vergeht alles im Wasser und entzieht den Zugriff.



Johannes Hepps Kajakfahrer ist nur noch mit der Selbstwahrnehmung beschäftigt.

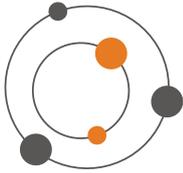
von Johannes Hepp wie in einem Schwebezustand möglich. Dieses bewegungslose Verharren auf der Stelle thematisiert auch Iris Hoppes Video, das zwei Kajakfahrerinnen in einem schmalen Wasserbecken zeigt, die sich nicht von der Stelle rühren dürfen. Um Bewegung dreht sich auch die Fotoarbeit von Rainer Jacob, die einen im

Wasser treibenden Heizkörper aus Eis zeigt, der sich durch den Temperaturunterschied und die Bewegung langsam auflöst. Eine scheinbar apokalyptische Antwort bietet Marina Sailer, in deren Malerei Wasser oft keine Grenzen einhält und alles umspült. Kulturelle Erregenschaften verlieren so ihren Halt und das Geschehen entzieht sich der Kontrolle des Menschen.

Die Bedrohung durch Wassermassen wendet die Fotoarbeit von Kylli Sparre aus Estland ins Positive: Sie zeigt eine momentan noch unmöglich erscheinende, harmonische Verschmelzung von Wasser, Mensch und Technik. *sek*

FOTOS JOHANNES HEPP, MARINA SAILER

**Do bis So von 10.30 bis 17 Uhr,
Mi für Kleingruppen nach
Absprache: 0172 .2 32 88 66**



BER 2020

WERTHEIM & UMGEBUNG | 17

Über den Wert von Kunst

Vortragsthema: Galerist Axel Schöber erläutert Kalkulationen und Marktgeschehen – Plädoyer gegen kostenlose Ausstellungen

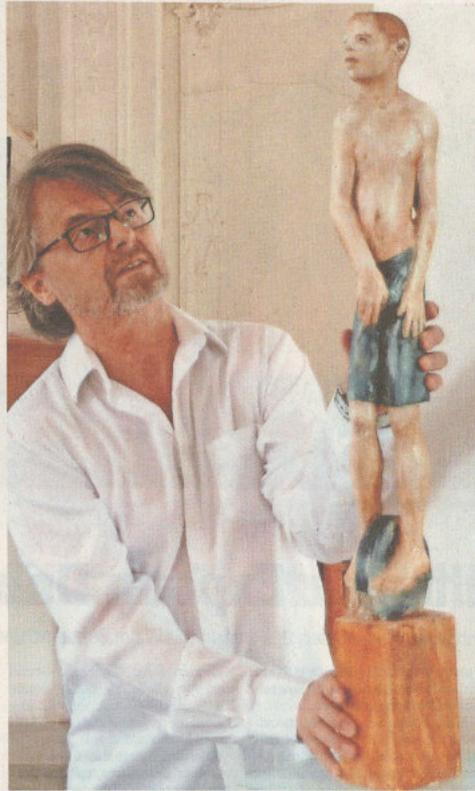
Von unserem Mitarbeiter
PETER RIFFENACH

WERTHEIM. Wie muss ich als Künstler, Galerie oder Kunstverkäufer kalkulieren? Was darf ein Kunstwerk kosten? Wie sieht es mit der Verkaufsprovision aus? Das waren Fragen, mit denen sich Galerist Axel Schöber bei einem Vortrag im Neuen Archiv der Wertheimer Burg befasste. Im Gespräch mit unserem Medienhaus ging er nochmals auf diese Fragestellungen ein.

Seit über drei Jahren gibt Schöber an privaten Kunstakademien Seminare zum Thema Künstlerprofessionalisierung. Deshalb interessiert ihn natürlich auch immer wieder die Meinung von Ausstellungsbesuchern zu den Preisen und dem Wert von Kunst. Eine Frage, zu der es selbst in der Künstlerschaft sehr unterschiedliche Meinungen gibt. »Künstlerische Arbeit genießt leider in der breiten Öffentlichkeit wenig Anerkennung«, bedauert der Galerist, wobei die Künstler daran selbst eine gewisse Teilschuld tragen. »Wer kostenlose Ausstellungen macht und keine Fotohonorare für seine Bilder verlangt, braucht sich nicht zu wundern«, sagt Schöber.

Verbandsvertreter vor Ort

Zum Vortrag habe sich eine illustre Runde im Neuen Archiv zusammgefunden, zu der neben einer ganzen Reihe von Künstlern aus der Region auch Vorstandsmitglieder des BBK (Berufsverband Bildender Künstler) und des VKU (Vereinigung Kunstschaffender Unterfrankens) aus Würzburg gehörten. Die Krassheit sei-



Der Galerist und Dozent Axel Schöber organisiert seit drei Jahren den »Kunstsommer auf der Burg« in Wertheim. Foto: Peter Riffenach

ner Ausführungen sei für viele neu gewesen, so Schöber, der sich bei seinem Vortrag vor allem auf die Bücher »Die Kunstmarkt Formel« von Hubert Thurnhofer und »Management von Kunstgalerien« von Magnus Resch stützte.

Fünf verschiedene Kategorien

Thurnhofer, der über 25 Jahre Erfahrung als Galerist verfügt, listet in seinem Buch akribisch Kunstpyramiden, Kunstformeln und so manch fragwürdiges Kunstspektakel auf. Er unterscheidet fünf verschiedene Levels vom »Olymp« bis zum »Amateur- und Hobbykünstler«, in die der Kunstmarkt eingeteilt wird.

Die einzelnen Stufen der Pyramide seien sehr undurchlässig. Vor allem zwischen dem Level der »Arrivierten« (drei) und der Künstler mit vorwiegend regionaler Präsenz (vier) sieht Thurnhofer eine fast undurchlässige Mauer. Ähnlich hierarchische Strukturen gibt es auch bei den Galerien und den Kunden, erklärt Schöber im Gespräch.

Theoretisch könne man als Künstler in »Level 4« trotzdem gut leben, denn nach Thurnhofer könnten dort ebenfalls Preise von bis zu 10 000 Euro pro Werk erzielt werden. Das »richtig große Geld« und die Spitzenpreise werden allerdings in den höheren Stufen erzielt, wo national (3) oder gar international (2) gehandelte Künstler eingereiht werden. Auch bei Galeristen, die zwischen 30 (Skulpturen) und 50 (Gemälde) Prozent des Verkaufswerts als Honorar erhalten, gibt es nur wenige Großverdiener, macht Schöber deutlich, der die Honorarhöhe damit rechtfertigt, dass der Galerist damit neben den Kosten für

Geschäftsräume, Reisekosten und Werbung für seine Klienten beispielsweise auch Messeteilnahmen finanzieren muss.

Problematische Preisnachlässe

Auf die Frage nach Preisnachlässen bei der Kunst reagiert Schöber leicht allergisch. Wer großzügig Rabatte gewähre, setze sein Produkt herab und sinke damit auch im Ansehen der Kunstinteressierten, denn im relativ kleinen Kunstmarkt spreche sich das schnell herum. »Natürlich gibt es immer wieder Nachlässe für Stammkunden oder wenn jemand gleich mehrere Kunstwerke gleichzeitig kauft«, stellt er fest.

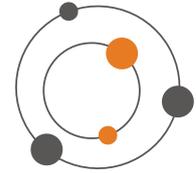
Auch auf den »Kunstsommer auf der Burg« ging er im Gespräch ein. Überraschend und erfreulich sei für ihn gewesen, dass trotz Coronakrise und verkürzter Ausstellungszeit pro Tag durchschnittlich 33 Besucher den steilen Aufstieg ins Neue Archiv auf sich nahmen. Hier würde er sich einen behindertenfreundlicheren Zugang wünschen, so Schöber, der aber trotzdem plant, im nächsten Sommer wieder nach Wertheim zu kommen. Zwar habe er noch keine konkreten Überlegungen angestellt, aber er könne sich beispielsweise eine Ausstellung zum Thema »Bewegung« vorstellen.

Sponsorensuche

Ob die eigentlich für dieses Jahr geplante Horst-Janssen-Ausstellung nächstes Jahr kommt, lässt er offen. »Das ist abhängig von den Leihgebern und vor allem auch davon, ob es mir gelingt, Sponsoren dafür zu finden«, sagt Schöber, der am Samstag damit beginnen wird, die momentan laufende Präsentation abzubauen.

Zum Vortrag siehe auch Seite 25 unten.

[Anmerkung Axel Schöber: Bei dem im Artikel erwähnten barrierefreien Zugang geht es nicht um das Neue Archiv Treppenhaus (welches nicht zu ändern ist), sondern um einen ebenerdigen Zugang im Außenbereich, der es ermöglichen würde, ohne Aufwand die Burg z. B. mit Kinderwagen oder mit Rollator zu erreichen.



Main-Echo Startseite **Regional** Überregional Sport Mediathek Anzeigen Freizeit Unser Echo Anmelden

Über den Wert von Kunst

Vortragsthema: Galerist Axel Schöber erläutert Kalkulationen und Marktgeschehen - Plädoyer gegen kostenlose Ausstellungen

Wertheim 23.09.2020 - 19:46 Uhr Kommentieren 2 Min. Merken



Der Galerist und Dozent Axel Schöber organisiert seit drei Jahren den »Kunstsommer auf der Burg« in Wertheim. Foto: Peter Riffenach

Foto: Peter Riffenach

Wie muss ich als Künstler, Galerie oder Kunstverkäufer kalkulieren? Was darf ein Kunstwerk kosten? Wie sieht es mit der Verkaufsprovision aus? Das waren Fragen, mit denen sich Galerist Axel Schöber bei einem Vortrag im Neuen Archiv der Wertheimer Burg befasste. Im Gespräch mit unserem Medienhaus ging er nochmals auf diese Fragestellungen ein.

Seit über drei Jahren gibt Schöber an privaten Kunstakademien Seminare zum Thema Künstlerprofessionalisierung. Deshalb interessiert ihn natürlich auch immer wieder die Meinung von Ausstellungsbesuchern zu den Preisen und dem Wert von Kunst. Eine Frage, zu der es selbst in der Künstlerschaft sehr unterschiedliche Meinungen gibt. »Künstlerische Arbeit genießt leider in der breiten Öffentlichkeit wenig Anerkennung«, bedauert der Galerist, wobei die Künstler daran selbst eine gewisse Teilschuld tragen. »Wer kostenlose Ausstellungen macht und keine Fotohonoreare für seine Bilder verlangt, braucht sich nicht zu wundern«, sagt Schöber.

Verbandsvertreter vor Ort

Zum Vortrag habe sich eine illustre Runde im Neuen Archiv zusammengefunden, zu der neben einer ganzen Reihe von Künstlern aus der Region auch Vorstandsmitglieder des BBK (Berufsverband Bildender Künstler) und des VKU (Vereinigung Kunstschaffender Unterfrankens) aus Würzburg gehörten. Die Krassheit seiner Ausführungen sei für viele neu gewesen, so Schöber, der sich bei seinem Vortrag vor allem auf die Bücher »Die Kunstmarkt Formel« von Hubert Thurnhofer und »Management von Kunstgalerien« von Magnus Resch stütze.

Fünf verschiedene Kategorien

Thurnhofer, der über 25 Jahre Erfahrung als Galerist verfügt, listet in seinem Buch akribisch Kunstpyramiden, Kunstformeln und so manch fragwürdiges Kunstspektakel auf. Er unterscheidet fünf verschiedene Levels vom »Olymp« bis zum »Amateur- und Hobbykünstler«, in die der Kunstmarkt eingeteilt wird.

Die einzelnen Stufen der Pyramide seien sehr undurchlässig. Vor allem zwischen dem Level der »Arrivierten« (drei) und der Künstler mit vorwiegend regionaler Präsenz (vier) sieht Thurnhofer eine fast undurchlässige Mauer. Ähnlich hierarchische Strukturen gibt er auch bei den Galerien und den Kunden, erklärt Schöber im Gespräch.

Theoretisch könne man als Künstler in »Level 4« trotzdem gut leben, denn nach Thurnhofer könnten dort ebenfalls Preise von bis zu 10 000 Euro pro Werk erzielt werden. Das »richtig große Geld« und die Spitzenpreise werden allerdings in den höheren Stufen erzielt, wo national (3) oder gar international (2) gehandelte Künstler eingereiht werden. Auch bei Galeristen, die zwischen 30 (Skulpturen) und 50 (Gemälde) Prozent des Verkaufswerts als Honorar erhalten, gibt es nur wenige Großverdiener, macht Schöber deutlich, der die Honorarhöhe damit rechtfertigt, dass der Galerist damit neben den Kosten für Geschäftsräume, Reisekosten und Werbung für seine Klienten beispielsweise auch Messeteilnahmen finanzieren muss.

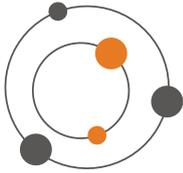
Problematische Preisnachlässe

Auf die Frage nach Preisnachlässen bei der Kunst reagiert Schöber leicht allergisch. Wer großzügig Rabatte gewähre, setze sein Produkt herab und sinke damit auch im Ansehen der Kunstinteressierten, denn im relativ kleinen Kunstmarkt spreche sich das schnell herum. »Natürlich gibt es immer wieder Nachlässe für Stammkunden oder wenn jemand gleich mehrere Kunstwerke gleichzeitig kauft«, stellt er fest.

Auch auf den »Kunstsommer auf der Burg« ging er im Gespräch ein. Überraschend und erfreulich sei für ihn gewesen, dass trotz Coronakrise und verkürzter Ausstellungszeit pro Tag durchschnittlich 33 Besucher den steilen Aufstieg ins Neue Archiv auf sich nahmen. Hier würde er sich einen behinderterfreundlicheren Zugang wünschen, so Schöber, der aber trotzdem plant, im nächsten Sommer wieder nach Wertheim zu kommen. Zwar habe er noch keine konkreten Überlegungen angestellt, aber er könne sich beispielsweise eine Ausstellung zum Thema »Bewegung« vorstellen.

Sponsorensuche

Ob die eigentlich für dieses Jahr geplante Horst-Janssen-Ausstellung nächstes Jahr kommt, lässt er offen. »Das ist abhängig von den Leihgebern und vor allem auch davon, ob es mir gelingt, Sponsoren dafür zu finden«, sagt Schöber, der am Samstag damit beginnen wird, die momentan laufende Präsentation abzubauen.



Burg Wertheim: Ein Kunstsommer voller Überraschungen

Mobil Wetter Tickets

MAIN POST Anmelden Abo Newsletter ePaper

Suchbegriff eingeben

Donnerstag, 17. September 2020

75 Jahre Main-Post Regional Meine Themen Überregional Sport Kickers Freizeit Mediathek Anzeigen Service

Würzburg Bad Kissingen Main-Spessart Schweinfurt Haßberge Rhön-Grabfeld Kitzingen **Main-Tauber**

WERTHEIM

Burg Wertheim: Ein Kunstsommer voller Überraschungen

0 Kommentare

Bearbeitet von **Susanne Vankeirsbilck**

15. September 2020 16:33 Uhr

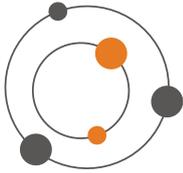
Aktualisiert am: 15. September 2020 16:33 Uhr

Der Kunstsommer Burg Wertheim 2020 wird mit einem nicht erwarteten Ergebnis zu Ende gehen: bei diesmal – Corona bedingt – nur 41 Ausstellungstagen kamen pro Tag im Schnitt 33 Personen. Das ist neuer Rekord – die Besucher kamen dabei aus dem gesamten bundesrepublikanischen Raum, vermehrt aber aus dem regionalem Umfeld im Radius von etwa 150 Kilometern um Wertheim herum, heißt es in einer Pressemitteilung.

Besonders positiv empfand Galerist Schöber die deutlich erhöhte Verweildauer in den zwei Ausstellungen "Innenleben" und "Wasser leben". Daneben sei die Preisgestaltung der Kunstwerke ein heißes Thema gewesen. "Was für Kunstkenner normal beziehungsweise eher günstig war, erschien manch anderen Besuchern astronomisch hoch. Dabei wird immer wieder vergessen, dass Künstler als Selbstständige genauso Mieten, Versicherungen, Weiterbildung bezahlen müssen wie andere Erwerbstätige", heißt es in der Pressemitteilung.

Da es aber auch innerhalb der Künstlerschaft Diskussionen gibt, was ein angemessener oder zu erzielender Verkaufspreis ist, bietet Axel Schöber am Donnerstag, 17. September, ab 17.30 Uhr einen kostenlosen, etwa zweistündigen Vortrag mit Diskussion zum Thema "Im Dschungel des Kunstmarktes: Gibt es überhaupt noch gute Kunst und was darf/muss sie kosten?" an. Und zwar im Neuen Archiv der Burg Wertheim (Schlossgasse 11) in Wertheim (formlose Anmeldung an mail@art-isotope.de).

Der Kunstsommer 2020 endet am Donnerstag, 24. September, um 17 Uhr. Öffnungszeiten bis dahin: Do. bis So. von 10.30 bis 17 Uhr.



ANHANG – WERBUNG

Die unterschiedlichen Kanäle

Für den Kunstsommer Burg Wertheim 2020 wurde seitens der Galerie in bzw. mit folgenden Medien geworben:

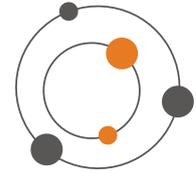
- Würzburger Kulturmagazin ‚Leporello‘ · Ausgabe 7–9/2019, mit Berichterstattung (siehe unten) und Anzeigenschaltung
- Kulturzeitung ART 5|3
- Der Kessener
- Veranstaltungsanzeiger kunsttermine und MART
- Anzeigen auf Facebook
- Einladungsflyer INNENLEBEN (DIN lang, hoch · 1.000 Stück)
- Einladungsflyer WASSER LEBEN (DIN lang, hoch · 1.500 Stück)
- Plakate (je 2 Stück DIN A1 und je 75 Stück in DIN A3)

Die Flyer und Einladungskarten wurden an ca. 300 Kunden*innen und Interessierte per Post verschickt sowie in der Altstadt und den angrenzenden Stadtteilen verteilt. Die großen Plakate wurden auf der Burg und die kleinen Plakate in der Stadt und angrenzenden Ortsteilen sowie Orten platziert.

Im Durchgang des in der Altstadt befindlichen Restaurants ‚Zum Ochsen‘ wurde zudem eine der Vitrinen genutzt, um auf die beiden Kunstausstellungen im Neuen Archiv der Burg Wertheim hinzuweisen.

ANHANG – WERBUNG

Exemplarische Anzeigen





ART-isotope • Galerie Schöber

Im Rahmen des 20-jährigen Galeriejubiläums präsentieren wir im Kunstsommer Burg Wertheim die Ausstellungen **INNENLEBEN** und **WASSER LEBEN** mit Druckgrafik, Fotografie, Malerei, Objekt, Skulptur und Video.

NEUES ARCHIV, BURG WERTHEIM
Schloßgasse 11, 97877 Wertheim

www.art-isotope.de



INNENLEBEN

MECHTHILD EHMANN (Skulptur)
DOROTHEA SCHÜLE (Malerei)

VERNISSAGE
Sonntag, 5. Juli 2020 um 11:00 Uhr
Begrüßung: Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez,
Burg-/Innenstadtmanager Christian Schlager

DAUER
Erste Ausstellung: 5. Juli bis 7. August 2020
Do. bis So. – jeweils von 10:30 bis 17:00 Uhr u.n.V.



„WASSER LEBEN“

18 zeitgenössische Kunstpositionen
Druckgrafik, Fotografie, Malerei, Skulptur, Video

16.08. – 25.09.2020

Kunstsommer Burg Wertheim 2020 • Neues Archiv

www.art-isotope.de

Flyer Burg Filmfest 2020 · Seite 15 · Auflage 10.000



ART-isotope • Galerie Schöber



KUNSTSOMMER BURG WERTHEIM
Druckgrafik, Fotografie, Malerei, Skulptur, Video

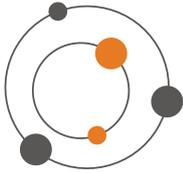
Juli bis September 2020

NEUES ARCHIV, BURG WERTHEIM
Schloßgasse 11, 97877 Wertheim

www.art-isotope.de

LEPORELLO **9**

Kulturmagazin Leporello · Ausgabe Juni 2020 · Seite 9



1. Facebook-Werbeschaltung – Stand 31.07.2020

Insights Alle ansehen

Letzte 28 Tage : 14. Jun - 11. Jul ▾

Erreichte Personen	2,929	+737 %
Beitragsinteraktionen	311	+436 %
„Gefällt mir“-Angaben für Seiten	4	+100 %

Info

Schlossgasse 11 97877 Wertheim, Baden-Württemberg, Germany

Hebe dein Unternehmen lokal hervor, um Personen direkt hierher zu führen: Schlossgasse 11 97877 Wertheim, Baden-Württemberg, Germany.

[Lokales Unternehmen hervorheben](#)

ART-isotope, 2000 von Axel Schöber gegründet, fördert zeitgenössische Kunst mit den Schwerpunkten Druckgrafik/Malerei/Skulptur und betreut Editionen sowie Kunstsammlungen.

564 Personen gefällt das

599 Personen haben das abonniert

28 Personen war hier

<https://art-isotope.de/art2/art10/impressum-datenschutzerklaerung.html>

[Website hervorheben](#)

0172 2328866

Nachricht senden

mail@art-isotope.de

Derzeit geschlossen
10:30 - 17:00 ▾

Beitrag erstellen

Foto/Video Ich bin hier Gefühl/Aktivität

Erstellen **Live** Veranstaltung ...

ART-isotope · Galerie Schöber
4. Juli um 22:02 · ⚙

Kunstsommer Burg Wertheim 2020 ... am Sonntag, den 5. Juli geht es nach langen Monaten des Ausstellungsverbotes wieder weiter: Skulpturen von M. Ehmann und Malerei von D. Schüle, die gerade als Inselmalerin von Sylt ausgezeichnet wurde. Das Neue Archiv der Burg bietet eine tolle räumliche Atmosphäre für die Werke, die ich unter dem Aspekt INNENLEBEN zusammengestellt habe. Die Ausstellung läuft bis zum 7. August.

3.240 Erreichte Personen **237** Interaktionen [Erneut bewerben](#)

Beworben am 8. Juli um 16:51 Abgeschlossen
Von Axel Schöber

Erreichte Personen	3.050	Beitragsinteraktionen	281
--------------------	-------	-----------------------	-----

Ergebnisse anzeigen

31 2 Kommentare 1 Mal geteilt

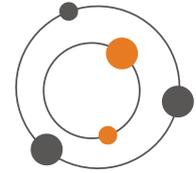
Gefällt mir Kommentieren Teilen

INNENLEBEN – Facebook Anzeigenschaltung mit insgesamt 3.240 erreichten Personen und 237 Interaktionen.

Seite 35: WASSER LEBEN – Facebook-Anzeigenschaltung mit insgesamt 4.514 erreichten Personen und 488 Interaktionen.

ANHANG – WERBUNG

2. Facebook-Werbeschaltung – Stand 31.08.2020



Mehr dazu bearbeiten **Hervorheben** **Aus Sicht eines Besuchers anzeigen** 🔍 ⋮

Beitrag bewerben **Erhalte mehr Nachrichten**

Automatisierte Anzeigen
Personalisierte Werbeanzeigen, die sich während der Laufzeit anpassen und dir so zu besseren Ergebnissen verhelfen

Insights [Alle ansehen](#)
Letzte 28 Tage : 30. Jul - 26. Aug ▼

Erreichte Personen	4,514 ▲ 38 %
Beitragsinteraktionen	488 ▲ 45 %
„Gefällt mir“-Angaben für Seiten	2 ▼ 60 %

Info

Schlossgasse 11 97877 Wertheim

Hebe dein Unternehmen lokal hervor, um Personen direkt hierher zu führen: Schlossgasse 11 97877 Wertheim.

Lokales Unternehmen hervorheben

ART-isotope, 2000 von Axel Schöber gegründet, fördert zeitgenössische Kunst mit den Schwerpunkten Druckgrafik/Malerei/Skulptur und betreut Editionen sowie Kunstsammlungen.

ART-isotope, 2000 von Axel Schöber gegründet, fördert zeitgenössische Kunst mit den Schwerpunkten Druckgrafik/Malerei/Skulptur und betreut Editionen s... Mehr ansehen

ART-isotope · Galerie Schöber
17. August um 18:58 · 🌐

Die Eröffnung der Themenausstellung WASSER LEBEN fand am Sonntag, den 16.8. im Neuen Archiv der Burg Wertheim statt. Das Interesse bei 19 verschiedenen künstlerischen Positionen war entsprechend sowohl beim Publikum und als auch bei der Presse groß. Die Ausstellung läuft bis zum 25.09. – jeweils Do-So 10:30 bis 17:00. Corona-Sondertermine für Kleingruppen oder Familien sind Mittwochs nach Absprache möglich.

3,182 Erreichte Personen **224** Interaktionen **Erneut bewerben**

Beworben am 18. August um 16:56 Abgeschlossen
Von Axel Schöber

Erreichte Personen	2.750	Beitragsinteraktionen	181
--------------------	--------------	-----------------------	------------

[Ergebnisse anzeigen](#)

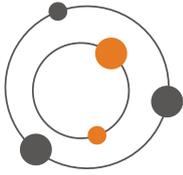
👍 26 8 Kommentare 4 Mal geteilt

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen 🌐

Relevanteste zuerst ▼

Kommentiere als ART-isotope · Galerie S... 😊 📷 📺 🗨️

[Kommentare ansehen](#)



ANHANG – WERBUNG

Einladungsflyer INNENLEBEN



DOROTHEA SCHÜLE

KURZBIOGRAFIE

- 1970 Geburt in Pforzheim
- 1990 Studium Freie Kunstschule Stuttgart
- 1991 Studium an der Kunstakademie Münster
- ab 1993 Klasse Prof. Hermann-Josef Kuhna
- 1995 Ernennung zur Meisterschülerin, Akademiestipendium Rom
- 1999 Akademiebrief
- 2002 GDM-Stipendium Destination Management, Glückstadt
- 2003 Gaststipendium Villa Romana, Florenz
- 2015 Plein Air-Stipendium der Stiftung Burg Knipphausen
- 2017-18 Artist-in-residence Schloss Freudental

KUNSTPREISE

- 1994 Xaver-Fuhr-Preis, 1. Platz
- 2007 Kaiserswerther Kunstpreis, Freunde der Künste Düsseldorf, Berlin, New York
- 2020 Inselmalerin Sylt

AUSSTELLUNGEN / MESSEN

Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen sowie Messteilnahmen im In- und Ausland.



KUNSTSOMMER BURG WERTHEIM

Ich freue mich besonders auch im Jahr 2020 den Kunstsommer Burg Wertheim wieder durchführen zu können. Es sind zwei Ausstellungen mit den Titeln »Innenleben« und »Wasser Leben« zu sehen.

Die erste Ausstellung hat eine sinnliche, fast meditative Basis. Die Glasskulpturen von Mechthild Ehmann fangen durch die spiegelnde Oberfläche nicht nur das jeweilige Umfeld ein, sondern bieten durch die Transparenz des Glases auch Einblicke in die vielfältig entstehenden Innenräume. In den Gemälden von Dorothea Schüle wird dagegen das Umfeld direkt, aber nur bedingt realistisch, abgebildet. Der Künstlerin gelingt es, ganz besondere Stimmungen und eine spürbare Stille aufzubauen.

Beide Positionen zeichnen sich durch höchste handwerkliche Präzision bzw. herausragend aufeinander abgestimmte Farbspektren aus. Fast alle Werke, die jeweils menschenleer bleiben, beschäftigen sich letztlich mit dem Licht, welches auf vielfältige Weise seinen Weg durch die Materie nimmt.

Insgesamt entsteht eine hoch ästhetische Energie, die zudem von der besonderen Atmosphäre der historischen Räumlichkeiten des Neuen Archives der Burg Wertheim getragen wird.

Axel Schöber



ART-isotope + Galerie Schöber

VERNISSAGE

Sonntag, 5. Juli 2020 um 11:00 Uhr
Begrüßung: Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez (angefragt), Burg-/Innenstadtmanager Christian Schlager

ORT

Neues Archiv, Burg Wertheim
Schloßgasse 11, D-97877 Wertheim

DAUER

5. Juli bis 7. August 2020
Do. bis So. – jeweils von 10:30 bis 17:00 Uhr u.n.V.

ANSPRECHPARTNER

Axel Schöber: +49 - (0)172 - 2 32 88 66
www.art-isotope.de



INNENLEBEN

MECHTHILD EHMANN

Skulptur

DOROTHEA SCHÜLE

Malerei



BLUES - 2019 - Eitempera und Ölfarbe auf Nessel - 200 x 140 cm

Außen- und Innenseiten (jeweils als Druckbogen · 3-fach gefalzt und gefaltet · Endformat DIN lang, hoch)



RED HEAD - 2019 - Massivglas, geschliffen und poliert - 20 x 30 x 30 cm



WINTER SUN - 2020 - Massivglas, geschliffen und poliert - 18 x 45 x 50 cm



MECHTHILD EHMANN

KURZBIOGRAFIE

- 1963 Geburt in Schwäbisch Gmünd
- 1983-88 Steinmetzlehre
- 1988-94 Bildhauerei an der ABK Stuttgart

ANKÄUFE / KUNSTPREISE

- 2017 Bräunlich-Bieser-Preis, Waldshut-Tiengen
- 2015 Sammlung Würth, Künzelsau
- 2011 Prix A.D.A.G.P. Paris
- 2010 Médaille d'Or der Société des Artistes Français, Paris
- Prix Edouard-Marcel Sandoz, Fondation Taylor, Paris
- 2008 Médaille d'Argent der Société des Artistes Français, Paris
- 2007 ZONTA R. Kunstpreis F. D. CH
- 2000 Hans-Thoma-Förderpreis

AUSSTELLUNGEN / MESSEN

Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen sowie Messteilnahmen im In- und Ausland.



NIGHTHAWK - 2016 - Eitempera und Ölfarbe auf Nessel - 180 x 120 cm

VORSCHAU



Marina Sailer - AQUARIUM (Detail) - 2017-2018 · Mischtechnik auf Leinwand · 80 x 120 cm

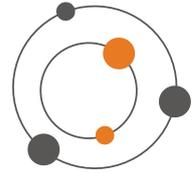
Die zweite Ausstellung des Kunstsommers 2020 trägt den Titel »Wasser Leben« und läuft vom 16. August bis zum 25. September.

Für die thematische Gruppenausstellung mit Fotografie, Malerei, Objekt, Skulptur und Video sind hiesige als auch aus europäischen Nachbarländern stammende Künstler*innen geplant:

Marcel Börlin, Sieglinde Gros, Johannes Hepp, Iris Hoppe, Rainer Jacob, Joanna Jesse, Alex Krull, Maximilian Mann, Susanne Maurer, Lars Reiffers, Marina Sailer, Ulrike Scheb, Andi Schmitt, Dorothea Schüle, Kylli Sparre, Antje Vega, Detlef Waschku und Hilde Würthem

ANHANG – WERBUNG

Einladungsflyer WASSER LEBEN

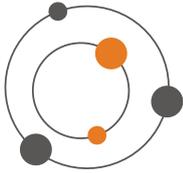


WASSER LEBEN

DRUCKGRAFIK • FOTOGRAFIE
MALEREI • OBJEKT • SKULPTUR • VIDEO



Vorderseite des 12-seitigen Einladungsflyers · Endformat DIN lang, hoch



»INNENLEBEN«

MECHTHILD EHMANN • DOROTHEA SCHÜLE

Skulptur • Malerei



05. JULI – 07. AUGUST 2020

Burg Wertheim • Neues Archiv

Schloßgasse 11, 97877 Wertheim

Do.–So. 10:30–17:00 Uhr sowie vor Abendveranstaltungen n.V.

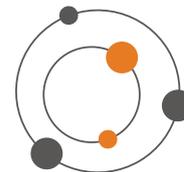
Kontakt: Axel Schöber +49 - 172 - 232 88 66

ART-isotope.de

Platzierung im Aufsteller am Eingang des Neuen Archivs, auf der Plakatwand im Durchgang der Burg sowie in der Stadt Wertheim, angrenzenden Ortsteilen und Orten

ANHANG – WERBUNG

Plakate DIN A1 und DIN A3 zur Ausstellung WASSER LEBEN



»WASSER LEBEN«

Fotografie • Malerei • Objekt • Skulptur • Video

E. Bitter, M. Börlin, S. Gros, J. Hepp, I. Hoppe, R. Jacob, J. Jesse,
M. Mann, S. Maurer, A. Nesterova, L. Reiffers, M. Sailer, U. Scheb,
A. Schmitt, D. Schüle, K. Sparre, A. Vega, D. Waschkau, H. Würtheim



16. AUGUST – 25. SEPTEMBER 2020

Burg Wertheim • Neues Archiv

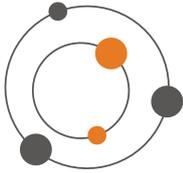
Schloßgasse 11, 97877 Wertheim

Do.–So. 10:30–17:00 Uhr sowie vor Abendveranstaltungen n.V.

Kontakt: Axel Schöber +49 - 172 - 232 88 66

ART-isotope.de

Platzierung im Aufsteller am Eingang des Neuen Archivs, auf der Plakatwand im Durchgang der Burg sowie in der Stadt Wertheim, angrenzenden Ortsteilen und Orten



ANHANG – WERBUNG?

Webseiten

wertheim.de - Kultur

Stadt wertheim | https://www.wertheim.de/startseite/unsere-stadt/kultur.html

AKTUELLES UNSERE STADT BÜRGERSERVICE

PORTRAIT FAMILIE WERTHEIM ERLEBEN FREIZEIT BAUEN & WOHNEN WIRTSCHAFT

Romantik
Malerische historische Stadtansichten

Startseite » Unsere Stadt » Wertheim Erleben » Kultur

Kultur

Text vorlesen

Wer Kultur in Wertheim erleben will, hat angesichts des breiten und vielfältigen Angebots oft die Qual der Wahl. Vom Neujahrskonzert des Kulturkreises im Januar bis zum Adventssingen im Dezember spannt sich im Jahresablauf der Bogen der Kulturveranstaltungen in Stadt und Ortschaften. Und dazwischen gibt es Ausstellungen in Museen und Galerien, Kabarett und Kleinkunst, Liederabende und Autorenlesungen, Theateraufführungen und Vorträge sowie Konzerte der unterschiedlichsten Stilrichtungen von Klassik bis Jazz.

Vor allem im Sommerhalbjahr haben Open-Air-Veranstaltungen in der einmaligen Kulisse der Wertheimer Burg einen besonderen Reiz. Und in Kloster Bronnbach garantieren die Veranstaltungen unter dem Dach der „Bronnbacher Kultouren“ ein spartenübergreifendes Kulturprogramm auf hohem Niveau. Seit einigen Jahren ist die Klosteranlage auch Außenspielfeld der Ludwigsburger Schlossfestspiele und des international renommierten Würzburger Mozartfestes.

Zur kulturellen Grundausstattung in Wertheim gehören Stadtbücherei, Musikschule, Archivverbund Bronnbach und Badische Landesbühne. Grafschaftsmuseum und Glasmuseum zählen zu den Einrichtungen, die auch viele auswärtige Besucher anziehen. Seit 2006 hat der Kulturstandort Wertheim mit dem "Schlösschen im Hofgarten" eine weitere Einrichtung mit überregionaler Strahlkraft.

Als Kleinkunsthöhne hat sich in den letzten Jahren Conventaris im Stadtzentrum etabliert, während das Kindertheater Alte Steige überwiegend den Nachwuchs anspricht. Wesentlich geprägt wird die kulturelle Vielfalt in Wertheim darüber hinaus durch die zahlreichen Aktivitäten der über 300 Vereine in Stadt und Ortschaften. Darunter nimmt der Kulturkreis Wertheim mit seinem Jahresprogramm einen besonderen Rang ein.

ANSPRECHPARTNER

Stadtverwaltung Wertheim
Telefon 09342 / 501-0
Telefax 09342 / 501-500
E-Mail-Kontakt

VERANSTALTUNGEN

Mi, 16.09.2020 - Fr, 18.09.2020
Abgesagt: Michaelis Frey- und Festschießen für Jedermann

Mi, 16.09.2020
"Rathaus vor Ort" in Waldenhausen

Fr, 18.09.2020
Dachstuhlführung im Kloster Bronnbach

Fr, 18.09.2020
Sitzung des Ortsrats Urphar

Fr, 18.09.2020 - Sp, 20.09.2020
Abgesagt: Glasfestival

» Zum Veranstaltungskalender

STADTPLAN / PARKEN

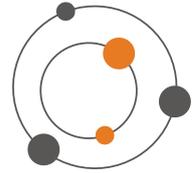
Stadtplan
Innenstadtplan (1,67 KB)
Parken (322 KB)
Webcams

Die Abstimmung zwischen der Stadt Wertheim, der Tourismus Region Wertheim GmbH und ART-isotope als Veranstalter des Kunstsommers Burg Wertheim ist noch mangelhaft.

Weder war auf der Webseite der Stadt Wertheim (siehe Abbildung) irgendeine weiterführende Information zum Kunstsommer Burg Wertheim zu finden noch ist der Eintrag der Galerie auf der Webseite der Tourismus Region Wertheim GmbH aktuell. Dies ist umso bedauerlicher, weil alle Informationen zum Kunstsommer ab Juli 2020 vorlagen.

DANKSAGUNGEN

an die Stadt Wertheim und an weitere Personen



Danksagungen aus Sicht der Galerie

Kunstaussstellungen der Galerie finden im Neuen Archiv der Burg Wertheim seit 2017 statt. Mein besonderer Dank gilt dabei

- allen beteiligten Künstler*innen und vor allem
- Christian Schlager (Stadt Wertheim), der nicht nur die Idee kreierte, sondern auch durch wertvolle Tipps und Kontakte das Kunstprojekt von Anfang an unterstützte.

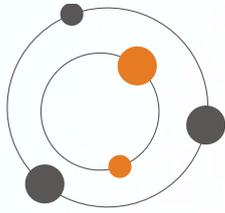
Weiterhin gilt der Dank den folgenden Personen, die die Ausstellungen durch Ihr Interesse, organisatorische und inhaltliche Hilfestellungen sowie durch Tipps und Kontakte gefördert haben:

- Markus Herrera Torrez, Oberbürgermeister Stadt Wertheim
- Birgit Dyroff, Stadt Wertheim
- Christiane Förster, Tourismus Region Wertheim
- Kathleen Nitschel, Stadt Wertheim
- Elmar Renner, Stadt Wertheim
- Rosa Weber-Neff, Stadt Wertheim
- Helmut Wießner, Stadt Wertheim
- Gisela Hyn, Museum Prassek-Scheune, Kreuzwertheim
- Stefan Kirchner, Wertheim
- Bernd Maack, Vorsitzender Stadtmarketing Wertheim
- Marianne Tazlari, Glasmuseum Wertheim

Der Dank gilt weiterhin den Mitarbeitern*innen der regionalen Zeitungen, die den Kunstsommer Burg Wertheim 2020 erneut mit ihrer engagierten Pressearbeit vielfältig begleitet haben.



Der Galerist vor der Informationstafel zum Neuen Archiv.



ART-isotope · Galerie Schöber

Kontaktdaten

Axel Schöber
Arnekestr. 45
D - 44139 Dortmund
+49 - 172 - 232 88 66
mail@art-isotope.de
ART-isotope.de

Fotorechte: Bei den jeweiligen Künstlern*innen bzw. bei Brita Kreuzfeldt (Seite 48), Michael Kuchenbecker (Seite 5), Christian Schlager (Seite 2) und Axel Schöber.

© ART-isotope.de